MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1918

82 (18.2.1918) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-179505

Montag, 18. Februar. Abend-Ausgabe. 1918. — Nr. 82.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Geiser. Druck u. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. — Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprech-Anschluß Amt Mannheim: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945 und 7946. — Postscheck-Konto: Nr. 2017 Ludwigshafen am Rhein.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonpareillezeile 40 Pfennig, Finanzanzeigen 50 Pfennig, Reklamen M. 3.—. Annahmeschluß: Mittagblatt vormittags 8½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatl. M. 2.— mit Bringerlohn. Postbezug: Vierteljl. M. 6.42 ohnschl. Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.70. Einzel-Nr.: 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Neue Luftangriffe auf feindliche militärische Anlagen.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 18. Febr. (WTB. Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An vielen Stellen der Front lebte am Abend der Artilleriekampf auf. Die Infanterietätigkeit blieb auf Erkundungsgefechte beschränkt.

Bei klarem Frostwetter waren die Flieger am Tage und in der Nacht sehr tätig.

Militärische Anlagen hinter der feindlichen Front wurden in großem Umfange mit Bomben belegt. Ein Flugzeug griff London an.

In den beiden letzten Tagen wurden im Luftkampf und von der Erde aus 16 feindliche Flugzeuge und zwei Fesselballon abgeschossen.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

*

Italienischer Heeresbericht vom 17. Februar.

Lebhafte Artilleriekämpfe westlich des Gardasees, östlich der Brenta und an der mittleren Piave. Unsere Batterien faßten ihr Feuer wirksam gegen feindliche Truppen zusammen, die sich östlich des Frenzciales und auf den Abhängen des Col Beretta in Bewegung befanden. Englische schwere Artillerie führte mit glänzenden Ergebnissen Gegenwirkungsschüsse gegenüber dem Monte Bella, im Logarinatal und südlich von Caneva (Aslago) aus. Dort wurden feindliche Erkunder durch unsere Abwehr abgewiesen. Bei Grave di Papadopoli (Piave) rief eine unserer Erkundungsabteilungen in der Linie des Gegners große Verwirrung hervor.

Die Offensiv-Aussichten.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 18. Febr. (Priv.-Tel., g. K.) Der militärische Mitarbeiter der „Neuen Zürcher Zeitung" schreibt: In der französischen Presse findet noch andauernd eine lebhafte Erörterung der Offensivaussichten statt, wobei eine gewisse Nervosität nicht zu verkennen ist.

Die Amerikaner an der Front.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 18. Febr. (Priv.-Tel., g. K.) Wie die „Zürcher Morgenzeitung" berichtet, haben die amerikanischen Truppen jetzt den Frontabschnitt zwischen der Maas und Mosel bezogen und ihr Standquartier in der Linie zwischen St. Mihiel und Pont a Mousson, also zu beiden Seiten von Flirey aufgeschlagen. Amerikanische Batterien haben seit drei Tagen in den Artilleriekampf eingegriffen.

Der Luftangriff auf London.

London, 17. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Reuter meldet amtlich: Etwa 6 feindliche Flugzeuge näherten sich gestern Abend 9¾ Uhr der Themsemündung und führten einen Angriff gegen London aus. Alle Flugzeuge wurden zurückgetrieben bis auf eines, welches im Flußlauf entlang in die Stadt eindrang und im südöstlichen Bezirk eine einzige Bombe abwarf. Die Bombe zerstörte ein Haus, welches einen invaliden Offizier, seine Frau und zwei Kinder begrub. Mehrere andere Bomben wurden von dem Angreifer auf seinem Weg in den östlichen Außen-Bezirken abgeworfen, von dort werden weder ernste Verluste noch Schäden gemeldet.

Um 10¾ Uhr wurde gegen Dover ein Angriff unternommen, der abgewiesen wurde. Einige Bomben wurden auf freies Feld abgeworfen. Einige unserer Flieger verwickelten den Feind in Kämpfe. Einer unserer Flieger hatte einen Kampf über der Küste von Kent, kurz darauf sah man vom Strande aus, wie ein großes feindliches Flugzeug in die See stürzte. Berichte über Verluste und Schäden sind noch nicht eingelaufen, doch sind sie augenscheinlich leicht.

Die Luftangriffe auf Oberitalien.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 18. Febr. (Priv.-Tel., g. K.) Schweizerischen Blättern zufolge meldet „Secolo", daß man in Oberitalien wegen des Umfanges, den der Luftkrieg anzunehmen beginne, sehr besorgt ist. Feindliche Luftfahrzeuge hätten bis eineinhalb Mannhohe Luftitorpedos abgeworfen. Die Blätter mahnen Behörden und Publikum zur Vorsicht.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 17. Febr. (WTB. Amtlich.) Im westlichen Mittelmeer wurden 4 Dampfer und zwei Segler mit

rund 29000 Bruttoregistertonnen

vernichtet. Hierdurch wurden hauptsächlich italienische Reedereien geschädigt, die dabei drei Dampfer und zwei Segler verloren und zwar die Dampfer „Participation" (2438 B.R.T.) mit Apfelsinen nach Liverpool, „Caprera" (5040 B.R.T.) und ein unbekannter italienischer Dampfer von etwa 8000 B.R.T., sowie die Segler „Emma Felice" und „Agnese Mardre" mit Farbrinde.

Der vierte versenkte Dampfer war der englische Truppentransportdampfer „Minnetonka" (13 528 B.R.T.), von dem 10 Gefangene eingebracht wurden.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Lloyd George und die Versailler Beschlüsse.

Die Verhandlungen mit den Liberalen abgebrochen.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 18. Febr. (Pr.-Tel. g. K.) Der Secolo meldet aus Paris, daß die Berufung der bisherigen englischen und französischen Oberbefehlshaber Haig und Petain in den Versailler Obersten Kriegsrat bevorsteht. — **Secolo berichtet aus London:** Die Verhandlungen Lloyd Georges mit den Liberalen über die Frage der Versailler Beschlüsse haben sich zerschlagen. Es ist keine Ueberbrückung der beiderseitigen Standpunkte möglich. Man muß im Parlament ernstlich mit der geschlossenen Opposition der Liberalen gegen das Ministerium Lloyd George rechnen.

*

Inzwischen machen Lloyd George und Northcliffe ganze Arbeit. Wie gemeldet, ist der englische Generalissimus Robertson zurückgetreten und an seine Stelle General Wilson gebracht worden. Lloyd George und Northcliffe sind, wie man sieht, fest entschlossen, ihrer Politik, allen Widerständen zum Trotz, zum Siege zu verhelfen. Diese Widerstände haben sich kürzlich bekanntlich auch im englischen Unterhause lebhaft bemerkbar gemacht. Dort zeigte man sich sehr beunruhigt wegen der in Versailles vorgenommenen Neuordnung der Befehlsverhältnisse an der französisch-englischen Front, und man war erbittert über die von der Northcliffepresse, angeblich im Einverständnis mit dem Ministerpräsidenten, ausgehenden Treibereien gegen die englische Heeresleitung. Offenbar ist der englische Generalstabschef ein Gegner der Versailler Beschlüsse gewesen und hat darum von seinem Posten weichen müssen. Auch die starke, gegen das Regime Lloyd George-Northcliffe gerichtete Volksströmung hat ihn nicht retten können. Die englischen Diktatoren werden sagen, daß er „um höherer Rücksichten willen" hat weichen müssen. Es bleibt abzuwarten, ob eine Unterhausmehrheit diese Rücksichten als berechtigt anerkennen und ob sie im anderen Falle sich die Diktatur Lloyd Georges gefallen lassen wird.

Der Nachfolger Robertsons, General Wilson, ist ein Vertrauensman Lloyd Georges und war militärischer Vertreter Englands auf der Versailler Konferenz.

Zur Rede des Prinzen Max.

Deutschland und England.

Berlin, 18. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt unter der Ueberschrift „Deutschland und England": In dem zweiten Hauptteil seiner Rede setzte sich Prinz Max von Baden mit den Kundgebungen unserer rastlosen Gegner, Frankreich und besonders England, auseinander. Die Rede, die Lloyd George kürzlich vor den englischen Gewerkschaften hielt, sollte, nach ihrem Schluß zu urteilen, den weniger Eingeweihten den Eindruck erwecken, als sei sie als Zusammenfassung der milderen Kriegsziele der Verbündeten gedacht. In Wirklichkeit kann sie jedoch nur als eine Bekräftigung der alten Ziele Englands und der im Verein mit diesen an Frankreich gemachten Zusagen gedeutet werden. Diese Deutung findet ihre Bestätigung in dem offenbar von Clemenceau verfaßten Protokoll von Versailles, das, als einheitliche Kundgebung der Verbündeten gedacht, von der Einigkeit des Herzens und Willens der Alliierten sprach. Die vom Prinzen Max gegen die Rede Lloyd Georges vor den Gewerkschaften geäußerte Skepsis bezüglich der Wandlung des englischen Ministerpräsidenten zu gemäßigteren Auffassungen findet ihre Bestätigung in den Aeußerungen anderer Mitglieder des englischen Kriegskabinetts. So bezeichnete es Herr Smuts im Gegensatz zur Rede Lloyd Georges, der die deutschen Kolonien einer Konferenz zur Verfügung stellen wollte, als einen dringenden Wunsch der Regierung, die Kolonien zu behalten. Wenn Lloyd George ferner als Sicherung gegen die Kriegsgefahr die Schaffung einer internationalen Organisation vorschlägt, so erscheint die Ehrlichkeit dieser Anregung in einem recht zweifelhaften Lichte. Wenn ein anderer englischer Minister, Carson, die Rohstoffe der Welt für die Zeit nach dem Krieg allgemein für England reklamiert und so den Handelskrieg in Permanenz erklärt, so sehen wir also selbst in den Reihen der englischen Staatsmänner recht beachtenswerte Widersprüche formaler Art. Es liegt klar, daß diese ihren Ursprung in einer mehr oder weniger großen Rücksichtnahme auf innerpolitische Faktoren haben. Daß die letzteren nicht bedeutungslos sind, beweist erst in diesen Tagen die scharfe Kritik des Unterhauses an der Politik der Regierung. Das hat die viel beachtete Rede des Lord Lansdowne klar veranschaulicht. Auch Prinz Max wies auf den bemerkenswerten Widerspruch hin, der zwischen den Reden mancher englischer Staatsmänner und ihrem Verhalten klafft. Sie werfen in ihren Reden Deutschland vor, es weigere sich, seine Kriegsziele zu formulieren, und bezeichnen dann die angebliche Weigerung als ein Hindernis für den Beginn von Verhandlungen. Deutschland ließ aber ebenso wie seine Verbündeten keinen Zweifel, daß es zu einer ehrlichen Aussprache bereit ist. Die Darstellung der englischen Staatsmänner bedeutet also eine Irreführung, die ihre eigenen Aeußerungen mindestens stark in Zweifel setzt.

*

Im Abendblatt der „Voss. Ztg." vom Samstag gibt Georg Bernhard übrigens der Rede des Prinzen Max eine besondere Deutung. Er meint, sie bestätige seine Auffassung, daß wahrscheinlich die gesamte deutsche Reichsleitung, sicher aber der Staatssekretär von Kühlmann entschlossen sei, aus der Hand der anglo-amerikanischen Mächte den Frieden zu empfangen. Sie bedeute die völlige Abkehr vom Osten, das Preisgeben jeder Chance, die sich durch den Gang der Ereignisse in Rußland etwa noch für eine kontinentale Zusammenfassung gegen England bieten könnte. Sie wende aber ein ganz neues Mittel an, um England uns geneigter zu machen: Den Briten wird nicht nur die Gefahr der bolschewistischen Ansteckung für Europa in beredten Worten vor Augen geführt, sondern Deutschland wird geradezu — zunächst im Kampfe der Ideen — als Sturmbock gegen diese Gefahr als Vormacht für den Schutz der Ordnung in empfehlende Erinnerung gebracht.

Deutschland an der Spitze eines internationalen Kampfes gegen den Bolschewismus — das würde bedeuten, daß wir die Rolle der Landsknechte für England übernähmen, das würde heißen: wir kämpfen für die satte Ruhe Englands. Bernhard stellt einer solchen Politik die Forderung gegenüber: erst gesicherte Friedensschlüsse im Osten, dann Verhandlung mit England — nur so kann Deutschland als gleichberechtigte Macht behandelt werden. Im übrigen fürchtet Bernhard, daß aus solchen Reden unsere Feinde Mut schöpfen möchten. Es liege die Gefahr nahe, daß sie neue Zeichen unserer Schwäche und unserer geringen Hoffnung auf die bevorstehenden militärischen Operationen im Westen daraus herleiten. Die Reden können heute eine Gefahr werden, eine Gefahr nicht nur für die, die an die milde Tonart in England glaubten und die der Ansicht seien, daß es ein Glück für uns wäre, aus englischer Hand russisches Land und den Weltfrieden zu bekommen.

Die große Aufmachung der prinzlichen Rede beweise, wie stark die Kräfte in Deutschland seien, die auf solche Lösung hinstrebten. So Georg Bernhard. Man würde eine unzweideutige Erklärung gerne sehen, ob diese Auslegung richtig ist.

Northcliffe Propagandist in den feindlichen Ländern.

London, 17. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Viscount Northcliffe hat den Posten eines Direktors der Propaganda in den feindlichen Ländern angenommen.

Kriegsziel-Besprechungen der feindlichen Arbeiterparteien.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 18. Febr. (Pr.-Tel. g. K.) Schweizer Blättern zufolge meldet Havas, daß gegenwärtig in Paris beschleunigte Besprechungen zwischen der britischen, französischen, belgischen und italienischen Arbeiterpartei über die Kriegsziele stattfinden. Es sollen noch diesbezügliche Entschließungen vor der am 20. Februar stattfindenden interalliierten Konferenz gefaßt werden.

Ausbreitung der Friedensströmung in Frankreich.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 18. Febr. (Priv.-Tel., g. K.) Die schweizerische Depescheninformation meldet: Die Friedensströmung in sozialistischen Kreisen bereitet der bürgerlichen Presse große Sorge. Der „Figaro" schreibt, daß der Begriff Frieden besorgniserregende Fortschritte mache, den man hemmen müsse, wenn man nicht wolle, daß er sich immer mehr ausbreite.

Festsetzung der alliierten Friedensbedingungen am 31. März.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 18. Febr. (Priv.-Tel., g. K.) Einer Genfer Meldung zufolge berichtet Havas, daß die von Präsident Wilson vorgeschlagene gemeinsame Alliiertenkonferenz zur Festsetzung der alliierten Friedensbedingungen am 31. März in Versailles stattfinden werde.

Der Ablauf des Waffenstillstandes.

Die Bekanntgabe in Oesterreich.

Wien, 18. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird unterm 17. Februar abends gemeldet: Der heutige deutsche Heeresbericht teilt mit, daß der Waffenstillstand an der großrussischen Front morgen abläuft. Die durch die Abtrennung der Ukraine entstandene großrussische Front reicht von der Ostsee bis beiläufig an den Pripjet; in ihr stehen derzeit ausschließlich nur deutsche Truppen.

Vor den Verhandlungen mit Rumänien.

⊡ **Berlin**, 18. Febr. (Von uns. Berl. Büro.) Ueber die Verhandlungen mit den Rumänen liegen, wie wir erfahren, noch keine bestimmten Angaben vor, voraussichtlich werden sie am 22. dieses Monats in Focsani beginnen. Wie verlautet, wird auch Herr von Kühlmann sich dorthin begeben, sobald der Termin für den Beginn der Verhandlungen festgesetzt ist. Von unserer Seite wird das Hauptgewicht auf die wirtschaftlichen Fragen gelegt werden.

Die politische Lage Rumäniens hat sich durch die Ereignisse der letzten Monate sehr schwierig gestaltet, doch ist die Disziplin bei den rumänischen Truppen nicht erschüttert und die Offiziere haben ihre Mannschaften fest in der Hand. Aber die revolutionäre Bewegung, die von einem Rumänen, einem gewissen Rakowsky, geleitet wird, gewinnt langsam, aber sicher an Boden. Das Verhältnis der rumänischen Regierung zur ukrainischen Volksrepublik und dem Dongebiet ist ungetrübt, da sie den gemeinsamen Feind in den Maximalisten sehen. Bessarabien ist trotz der großen Anstrengungen von seiten der Bolschewiki völlig

MARCHIVUM

von rumänischen Truppen besetzt worden. Die rumänische Regierung beabsichtigt, Bessarabien zu annektieren; soweit die Landbevölkerung aus Rumänen besteht, steht sie diesem Bemühen sympathisch gegenüber. Der ukrainische Teil der Landbevölkerung will aber von einer Angliederung an Rumänien nichts wissen. Der Einfluß der Entente, speziell Frankreichs, macht sich bei Hofe und im Heer stark geltend. Der Abschluß des Waffenstillstandes mit den Zentralmächten ist nur notgedrungen erfolgt. Die schwierige militärische Lage hat Rumänien dazu gezwungen, sowie die schweren Kämpfe gegen die Maximalisten und die drohende Revolution im Innern des Landes. Die Friedensstimmung, die unter der rumänischen Bevölkerung ständig im Wachsen ist, läßt eine Fortsetzung des Krieges ausgeschlossen erscheinen.

Zur rumänischen Königsfrage.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 18. Febr. (Pr.-Tel. g. K.) Laut „Neuer Zürcher Zeitung" bestätigen nunmehr auch englische Informationen italienischer Blätter, daß König Ferdinand von Rumänien auf den Thron verzichten werde und zwar zu Gunsten seines Bruders, der durchaus deutschfreundlich sein soll.

*

Die Lage in Finnland.

m. **Köln**, 18. Febr. (Priv.-Tel.) Der Vertreter des Blattes „Politiken" drahtet aus Wasa, dort sei die Nachricht eingegangen, die Anarchisten hätten nun mit der vollständigen Ausplünderung Helsingfors' gedroht. Die Rote Garde habe ihren Stab für die Nordfront von Tammersfors weiter südlich nach Ahumaeki verlegt. Die Weiße Garde treibt die Russen nach Süden vor sich her. Die strategische Lage sei nun folgende: Die Regierungstruppen beherrschen ganz Karelen, die Rote Garde besitze Helsingfors, Wiborg, sowie das zwischen beiden Städten liegende Gebiet, ferner die Küstenstädte bei Wiborg und Abo. Die Städte Björenborg und Wiborg seien stark befestigt. Helsingfors werde von der im Hafen eingefrorenen russischen Ostseeflotte beherrscht.

Waffenstillstand zwischen Ukrainern und der Roten Garde.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 18. Febr. (Pr.-Tel. g. K.) Schweizer Blätter berichten aus Petersburg, daß in Kiew blutige Kämpfe zwischen den Ukrainern und der Roten Garde neuerdings stattgefunden haben. Es war den von der Raba neugebildeten Truppen gelungen, den Bahnhof und den Sitz des Generalstabs wieder zu erobern. Es entspannen sich heftige Straßenkämpfe bis ins Zentrum der Stadt. Zwischen den Kämpfenden wurde ein Waffenstillstand abgeschlossen. Es fanden viele Plünderungen statt. Die Behörden sind außerstande, die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Eine russische Legion an der französischen Front.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 18. Febr. (Priv.-Tel. g. K.) Die „Neue Zürcher Zeitung" meldet aus Genf: In Frankreich hat sich eine Legion russischer Soldaten gebildet, die an der französischen Front mitkämpfen will. Das 1. Bataillon ist bereits von Lyon an die Front gegangen. Es wird in die Fremdenlegion eingereiht werden.

Die Entente zur Annullierung der russischen Staatsschuld.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 18. Febr. (Priv.-Tel., g. K.) Die „Neue Korrespondenz" meldet aus Petersburg: Das diplomatische Korps der Alliierten hat an die russischen Volksvertreter eine Note überreicht, worin diesen erklärt wird, daß der Erlaß betreffs Annullierung der russischen Staatsanleihen und der Erlaß betreffs Beschlagnahme russischer Ländereien wertlos seien, soweit sie auf alliierte oder neutrale Staaten oder ihre Angehörigen in Rußland Anwendung finden sollen. Das diplomatische Korps gibt zudem bekannt, daß bei etwaiger Mißachtung der in dieser Note enthaltenen Forderungen Schadensersatz verlangt wird.

Schutz der Balten.

Die Hansagruppe der Deutsch-Finnischen Vereinigung hat an Seine Exzellenz den Herrn Reichskanzler Dr. Grafen von Hertling folgendes Telegramm gerichtet:

Die rücksichtslose Vergewaltigung Finnlands, die schon vor dem Kriege immer wieder die Entrüstung der ganzen gesitteten Welt wachgerufen, wird heute weit in den Schatten gestellt durch die zügellose Bandenherrschaft der russischen Revolutionsarmee. Einem Lande von jahrhundertelanger alter hoher Gesittung, einem Volke das mit westlicher, insbesondere auch mit deutscher Kultur innig verwachsen, östlicher Gewaltherrschaft seit langem kraftvoll widerstanden, droht jetzt blutiger Untergang, wenn es im Todeskampfe gegen seine Peiniger allein gelassen wird. Deutschland, welches andern unterdrückten Randvölkern Rußlands gegenüber dieser barbarischen Willkür seinen starken Arm geliehen, Deutschland, dem die Geschichte die Aufgabe gestellt hat, in diesem Kriege den um die Ostsee greifenden Ring westlicher Gesittung zu einem festen Band ewiger Kulturgemeinschaft zu schmieden, kann diesem Todeskampf nicht tatenlos zusehen. Deutschland darf es nicht dulden, daß hier in letzter Stunde unmittelbar vor der Entscheidung dieses Ringens um hohe Menschheitsziele ein Volk zugrundegeht, welches seiner Zukunft Glück mit dem Siege der deutschen Waffen zu eng verbunden sieht. Voll tiefster und ernstester Sorge um den Verlust dieser auch für Deutschland unersetzbaren Güter bitten wir daher Eure Exzellenz um den baldigen kraftvollen Schutz des deutschen Volkes und des Deutschen Reiches gegen die schrankenlose Willkür revolutionärer Blutherrscher in dem selbst von Rußland freigegebenen, aber zugleich von demselben Rußland freventlich an den Rand des Verderbens gebrachten Finnland.

Hansa-Gruppe der Deutsch-Finnländischen Vereinigung.
Dimpker (Lübeck), v. Donner (Hamburg), Jacobi (Bremen), Wellroth (Lübeck).

Kriegsausschuß der deutschen Industrie.

* **Berlin**, 16. Februar.

Der von dem Zentralverband Deutscher Industrieller, dem Bund der Industriellen und dem Verein zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands am 25. Oktober 1916 begründete „Deutsche Industrierat", in dem die deutsche Industrie durch 65 führende Persönlichkeiten der großen Fachgruppen der Industrie vertreten ist, hat heute in Berlin, Gasthaus Adlon, seine erste Vollsitzung abgehalten. Fast sämtliche preußischen Staatsminister und deutschen Staatssekretäre mit ihren Räten waren anwesend. Der erste Teil der Verhandlungen, die von Herrn Kommerzienrat Dr. h. c. Friedrichs geleitet wurden, galt nach Erledigung der rein geschäftlichen Angelegenheiten der Gründung eines „Preußischen Industrieausschusses" als Präsentationskörper für die Wahl zum Herrenhause. Nach einem Vortrag von Herrn Dr. Herle-Berlin wurden die vorgelegten Satzungen einstimmig angenommen. Die weiteren Verhandlungen wurden von Herrn Landrat a. D. Rötger, M. d. A., eingeleitet, in welchen Referate erstattet wurden von Herrn Dr. A. Weber-Berlin, Mitarbeiter des Reichswirtschaftsamts, über Uebergangswirtschaft und künftige Steuerpolitik und von dem Geschäftsführer des Kriegsausschusses der deutschen Industrie, Regierungsrat Dr. Schweighoffer, M. d. R.-Berlin, über Industrielle Interessenvertretung. Herr Dr. Weber betonte vor allem, daß für staatssozialistische Ideen, wie sie insbesondere von Herrn Dr. Walter Rathenau und anderen vertreten werden, in der Uebergangswirtschaft kein Raum sei.

Zu dem Vortrage von Herrn Regierungsrat Dr. Schweighoffer wurde folgende Entschließung angenommen:

Der „Deutsche Industrierat", der als freie und selbstständige Gesamtvertretung der deutschen Industrie zur Vertretung ihrer gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen aus dem Centralverbande Deutscher Industrieller und dem Verein zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands gebildet und am heutigen Tage zu einer ersten Vollsitzung zusammengetreten ist, hat mit Genugtuung davon Kenntnis genommen, daß der Verfassungsausschuß des Preußischen Abgeordnetenhauses dem Entwurf eines Gesetzes betreffend die Zusammensetzung des Herrenhauses in der grundsätzlichen Frage der Errichtung besonderer Präsentationskörper aus den zur Wahrnehmung gemeinschaftlicher Interessen gebildeten freien Vereinigungen seine Zustimmung erteilt hat. Er hat zum Zwecke der Ausübung des Präsentationsrechts den „Preußischen Industrieausschuß", in dem die großen Gruppen der Fachverbände vertreten sind, gebildet.

Der „Deutsche Industrierat" spricht demgegenüber aber sein Bedenken darüber aus, daß der Verfassungsausschuß die Vorlage der Staatsregierung dahin abgeändert hat, daß die Zahl der von der Industrie und dem Handel für das Herrenhaus zu präsentierenden Vertreter von 72 auf 48 herabgesetzt worden ist und legt gegen diesen Beschluß nachdrücklichst Verwahrung ein.

Es handelt sich bei der Neugestaltung des Preußischen Herrenhauses um Lebensinteressen des Handels und der Industrie, die um so mehr geschützt werden müssen, je mehr durch die Demokratisierung der Parlamente im Reiche wie in den Einzelstaaten der politische Einfluß der schaffenden Stände geschwächt wird.

Der „Deutsche Industrierat" erwartet daher, daß bezüglich der Zahl der in das Preußische Herrenhaus zu entsendenden Vertreter der Industrie und des Handels vom Verfassungsausschuß die Regierungsvorlage wieder hergestellt wird.

Deutsches Reich.

Vermehrte Bekämpfung der Tuberkulose.

Für das nächste Rechnungsjahr werden die Reichsmittel zur Förderung der Erforschung und Bekämpfung der Tuberkulose um 50 000 Mark verstärkt werden. Für das laufende Jahr werden 150 000 Mark zur Verfügung gestellt, im nächsten Jahr werden 200 000 Mark als erforderlich erachtet. Die Verstärkung der Mittel liegt im Hinblick auf die Steigerung, welche die Tuberkulosesterblichkeit in Deutschland während des Krieges, besonders aber seit dem Winter 1916/17, erfahren hat, in dringendstem Bedürfnis. Seit dem Jahre 1902 hat das Reich mehr als 2 Millionen Mark für die Erforschung und Bekämpfung der Tuberkulose aufgewendet. Nachdem die zum Jahre 1913 sich die Maßnahmen zur Bekämpfung der Krankheit überwiegend auf die Kreise der Arbeiterschaft beschränkt hatten, wurden seit 1914 auf Wunsch des Reichstags die Fürsorgemaßnahmen auch auf solche Kreise der Bevölkerung ausgedehnt, auf die sie sich bisher noch nicht erstreckt hatten, insbesondere auf die Kreise des Mittelstandes.

Hauptversammlung des Bundes der Landwirte.

⊡ **Berlin**, 18. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Die „B. Z." meldet: Heute Mittag findet in der Philharmonie die diesjährige Hauptversammlung des Bundes der Landwirte statt. Als Redner treten auf die beiden Bundesvorsitzenden Freiherr von Wangenheim und Dr. Roesicke sowie Kammerherr von Oldenburg-Januschau.

Ein zweiter Reichstagsabgeordneter für Mannheim.

Die Folgen der Verhältniswahl.

Wie wir in unserer Mittagsausgabe schon meldeten, ist dem Reichstage ein „Gesetzentwurf über die Zusammensetzung des Reichstages und die Verhältniswahl in den großen Reichstagswahlkreisen" zugegangen, der am 16. Februar die Zustimmung des Bundesrats gefunden hat. Ueber die Einzelheiten dieses Entwurfs und ihre Wirkungen auf die künftigen Wahlen werden wir uns erst äußern, sobald uns der Wortlaut der Regierungsvorlage bekannt ist. Manches ist uns jetzt noch unklar, z. B. die Tatsache, warum für Berlin, Breslau, Frankfurt, München, Dresden und Hamburg wohl eine vermehrte Zahl von Abgeordneten, aber keine Verhältniswahl vorgesehen ist.

Wichtig und erfreulich ist uns aber die Kunde, daß der 11. bad. Reichstagswahlkreis (Mannheim-Schwetzingen-Weinheim) in Zukunft zwei Vertreter in den Reichstag entsenden soll, und zwar auf dem Wege des Verhältniswahlverfahrens. Eine ganze Anzahl anderer Wahlkreise fallen unter denselben Fortschritt. So erhalten: Köln 2, Düsseldorf 2, Elberfeld 2, Bochum 4, Duisburg 3, Hannover 2, Leipzig 4 (wohl für Stadt und Land), Stuttgart 2 Sitze. Niederbarnim soll 4, Teltow 7, Königshütte 2, Hindenburg (Zabrze) 2, Kiel 2, Recklinghausen 2, Nürnberg 2, Chemnitz 2, Bremen 2, Essen 3 Abgeordnete wählen.

Die Gewährung eines 2. Wahlsitzes für Mannheim ist ein alter Wunsch unserer Bevölkerung und entspricht der Bedeutung unseres Bezirks sowohl als auch der Bevölkerungsziffer. Daß sich aber diese politische Forderung so rasch durchsetzen würde, haben nur wenige zu hoffen gewagt. Die Bestimmungen des Wahlgesetzes für den Proporz sind ähnliche, wie beim badischen Gemeindewahlrecht. Eine sehr wichtige Bestimmung geht dahin, daß mehrere Wahlvorschläge miteinander verbunden werden können. Sie gelten den anderen Wahlvorschlägen gegenüber als ein Wahlvorschlag. So können z. B. in Mannheim Nationalliberale und Fortschrittler getrennte Wahllisten einreichen, diese aber als verbunden erklären, um so die Nachteile der Stimmenzersplitterung wieder aufzuheben.

Wenn wir die Folgen des künftigen Zustandes betrachten wollen, müssen wir die Stimmenzahlen der letzten Reichstagswahlen (1912) betrachten. Es ergibt sich nachstehendes Bild:

Wahlberechtigt 66 311, gewählt 57 214. Letztere Zahl durch 2 geteilt 28 607. Sozialdemokraten erhielten 31 560 = 1 Sitz, Vereinigte Liberale 16 136 = 0 Sitze, Zentrum 8842 = 0. Dieselbe Grundzahl 57 214 durch 3 geteilt bringt ein ähnliches Ergebnis, durch 4 geteilt ergeben die Restzahlen: 1 Vereinigte Liberalen. Es erhielten also Sozialdemokraten und Nationalliberale je 1 Sitz.

Für die anderen Wahlkreise, die zugleich eine Erhöhung der Abgeordnetenziffer und die Verhältniswahl erhalten sollen, ergeben sich ungefähr folgende Mandatsverhältnisse: Köln (bisher Soz.): zukünftig 1 Soz., 1 Ztr., Düsseldorf (Soz.) 1 Soz., 1 Ztr., Elberfeld (Soz.) 1 Soz., 1 Rpt., Bochum (Ntl.) 2 Soz., 1 Ntl., 1 Ztr., Duisburg (Ntl.) 1 Ntl., 1 Ztr., 1 Soz., Hannover (Soz.) 1 Soz., 1 Fortschr., Leipzig Stadt und Land (1 Soz., 1 Ntl.) 3 Soz., 1 Ntl., Stuttgart (Soz.) 1 Soz., 1 Ntl., Niederbarnim (Soz.) 3 Soz., 1 Rpt., Teltow (Soz.) 4 Soz., 2 Fortschr., 1 Kons., Königshütte (Pole) 1 P., 1 Ztr., Hindenburg (P.) 1 P., 1 Ntl., Kiel (Soz.) 1 S., 1 Fortschr., Recklinghausen (Ztr.) 1 Ztr., 1 Soz., Nürnberg (Soz.) 1 Soz., 1 Fortschr., Chemnitz (Soz.) 1 Soz., 1 Ntl., Bremen (Soz.) 1 Soz., 1 Fortschr., Essen (Ztr.) 1 Ztr., 1 Soz., 1 Ntl. Wir hoffen, daß die eingangs genannten Wahlkreise ebenfalls die Verhältniswahl erhalten. Wenn sie tatsächlich im Gesetzentwurf nicht geplant ist, so wird hoffentlich der Reichstag diesen Gedanken nachholen. Es würden dann — ungefähr — erhalten: Berlin (bisher 5 Soz., 1 Fortschr.) 7 Soz., 2 Fortschr., 1 Kons., Breslau (2 Soz.) 2 Soz., 1 Ntl., Frankfurt (Soz.) 1 Soz., 1 Fortschr., München (1 Soz., 1 Fortschr.) 2 Soz., 1 Fortschr., Dresden (2 Soz.) 2 Soz., 1 Ntl., Hamburg (3 Soz.) 3 Soz., 2 Fortschr.

Letzte Meldungen.

Die kommenden Tage im Reichstag.

⊡ **Berlin**, 18. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Ueber die Verteilung der Geschäfte in den ersten Tagen nach dem Wiederzusammentritt des Reichstags dürfte, wie wir gegenüber anderslautenden Mitteilungen feststellen möchten, endgültiges noch nicht bestimmt sein. Der Grundgedanke ist der, daß man zuerst den Friedensvertrag mit der Ukraine im Plenum kurz erörtert, ihn dann dem Hauptausschuß überweist und nach eintägiger Beratung in der Kommission ihn in der Vollversammlung endgültig verabschiedet. Wie gesagt, das ist der Leitgedanke, über dessen Ausgestaltung aber im Augenblick noch beraten wird. Die letzten Beschlüsse werden ja wohl erst morgen im Aeltestenausschuß gefaßt werden.

Heros kommt vor den Gerichtshof.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 18. Febr. (Priv.-Tel., g. K.) Laut „Basler Nachrichten" meldet Havas aus Paris: Gustav Heros von der „Viktoire" wurde aufgefordert am 3. März vor dem Gerichtshof zu erscheinen, um sich wegen der Verleumdung von Caillaux zu verantworten.

Kolonialfragen im Unterhaus.

Amsterdam, 18. Febr. (WTB. Nichtamtl.) „Algemeen Handelsblad" meldet: Der Abgeordnete Lees Smith fragte im Unterhaus die Regierung, ob die von General Smuts in seiner Rede über die afrikanischen Kolonien geäußerten Ansichten von der Regierung bestätigt würden. Bonar Law antwortete, Smuts habe keine Erklärung über die Anordnungen abgegeben, die künftig hinsichtlich der deutschen Kolonien getroffen werden sollen, und verwies auf die Erklärungen des Premierministers. Smuts habe nur einige umfassende Grundsätze der Politik, die bezüglich Zentralafrikas zu verfolgen wäre, auseinandergesetzt. Diese wären seine persönlichen Ansichten. Es, Bonar Law, sehe keinen Widerspruch zwischen den Reden Lloyd Georges und Smuts.

Die englische Farbenindustrie.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 18. Febr. (Priv.-Tel., g. K.) Laut „Basler Nachrichten" meldet Reuter aus London: Die britische Regierung stimmte der Vorlage zu, die bezweckt für die Entwicklung der Farbenindustrie in England die nötigen Kapitalien zu liefern. Man hofft, daß die Vorlage, deren Verwirklichung mehrere Millionen Pfund Sterling erfordere, den Erfolg haben wird, das mächtige deutsche Monopol zu zertrümmern.

Der Fall Caillaux.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 18. Febr. (Priv.-Tel., g. K.) Der „Figaro" meldet: Die Untersuchung gegen Caillaux ist abgeschlossen. Das Militärgericht des Seinedepartements hat sich für zuständig erklärt. Die Verhandlungen dürften Anfang März beginnen.

Zur Debatte in der italienischen Kammer.

m. **Köln**, 18. Febr. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Lugano: Senator Frassati bemerkt in der „Stampa" zur Anklagerede des Generals Marazzi, hiermit sei teilweise der Schleier von der Geschichte der italienischen Teilnahme am Kriege gerissen. Die Forderung Marazzis sei höchst patriotisch. Die Untersuchung sei nicht auf Karfreit zu beschränken, sondern zum Gegenstand eines geschichtlichen Urteils über die Politik Italiens zu entwickeln.

Italienische Kriegsentschlossenheit.

Paris, 17. Febr. (WTB. Nichtamtl.) Meldung der Agence Havas. Die italienische sozialistischen Delegierten, in der Mehrzahl Abgeordnete, sind auf dem Wege zur Londoner Konferenz in Paris eingetroffen. Der ehemalige Unterstaatssekretär Canepa lehnt den Gedanken einer Verhandlung mit den Mittelmächten ab. Die Italiener werden eine Denkschrift der italienischen sozialistischen Union vorlegen, in der die Entschlossenheit des Proletariats betont wird, den Krieg bis zur Verwirklichung der gerechtfertigten gemeinsamen Ansprüche fortzusetzen.

Waldbrand in Savoyen.

c. **Von der Schweizergrenze**, 18. Febr. (Priv.-Tel.) Die „Neue Zürcher Zeitung" meldet aus Genf, in den Wäldern von Savoyen wüte eine furchtbare Feuersbrunst, die in der Gegend von Albertville ihren Anfang nahm. Es wurden Truppen abgeschickt, die versuchen sollen, den Brand einzudämmen.

Große Kälte in der Schweiz.

c. **Von der Schweizergrenze**, 18. Febr. (Priv.-Tel.) Im schweizerischen Hochalpengebiet hat schwere Kälte eingesetzt. In den Graubündener Bergen, in Davos, im Engadin sowie auf dem Säntis und Rigi fiel die Temperatur bis auf 22 Grad unter Null.

*

⚒ **Neustadt a. H.**, 18. Febr. Zur goldenen Hochzeit des Königspaares wurden bis jetzt von Privaten und Geschäftsfirmen für örtliche Zwecke 149 000 Mk. und für die Landesspende 151 000 Mk., zusammen also 300 000 Mk., gespendet. — Kork-Ersatz soll den Weinhändlern, die sich mit dem Handel von Flaschenwein befassen, über die Korknot hinweghelfen. Wie bei den Stiefelsohlen, so muß auch beim Korkmangel das Holz als Ersatz dienen. Um die Elastizität, die absolut notwendig ist, herbeizuführen, sind die Holzkorken in ihrem unteren Teile stark ausgehöhlt. Es besteht aber die Gefahr, daß der Wein den Geschmack des Holzes annimmt. Das eine steht fest, daß die hiesigen Weinhändler, soweit sie sich Probesendungen zulegten, von dem Korkersatz nicht erbaut sind.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 18. Febr. (Priv.-Tel., g. K.) Die „Morningpost" meldet aus Petersburg: Der Kongreß der Sowjet beschloß die vorläufige Vertagung der allgemeinen Demobilisation des Heeres.

Letzte Handels-Nachrichten.

Badische Bank.

In der heutigen Generalversammlung wurden die Vorschläge der Verwaltung genehmigt und die Dividende für das Jahr 1917 auf 7½% gleich 22.50 M. pro Aktie festgesetzt. Die der Reihe nach ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats wurden wieder- und die Herren Bürgermeister Dr. Gugelmeier, Mitglied des Reichstags, Lörrach, und Fabrikant Richard Lenel-Mannheim neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Mannheimer Effektenbörse.

Die heutige Börse war besonders für Industrieaktien sehr fest. Höhere Notierungen erfolgten bei Verein chem. Fabriken, Verein Deutscher Oelfabriken, Seilindustrie, Ettlinger Spinnerei, Waggonfabrik Fuchs-Aktien, Heddernheimer Kupfer, Karlsruher Nähmaschinen Haid u. Neu und Unionwerke Mannheim, Maschinenfabrik Badenia und Rhein. Schuckert-Aktien gingen gleichfalls zu höheren Kursen um. Ferner waren gefragt: Rhein. Creditbank-Aktien, Oberrheinische Versicherungs-Aktien und Württemberg. Transport-Versicherungs-Aktien.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Otto Schmale, Gefreiter in einem Fuhart.-Regt.
Musketier Georg Sattler, Sohn der Witwe Helene Sattler, Inhaber der Badischen silbernen Verdienstmedaille, wegen Tapferkeit vor dem Feinde.

Sonstige Auszeichnungen.

Leutnant d. R. Ludwig Katzenmaier, Inhaber des Eisernen Kreuzes, im 17. bayer. Inf.-Regt., Sohn des Stadtsekretärs J. Katzenmaier, wurde mit dem Bayer. Militär-Verdienst-Orden ausgezeichnet.

Leutnant Gustav Bachert, Führer eines Kraftwagengeschützes, wurde mit dem Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen ausgezeichnet.

---

* **Vom Hofe.** Der Großherzog und die Großherzogin empfingen am Freitag den Staatssekretär des Reichskolonialamts Dr. Solf. Der Landesherr hat dem Staatssekretär das Großkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

* **Versetzt** wurde Revisor Bremmelspacher beim Bezirksamt Meßkirch zum Großh. Bezirksamt Wolfach.

)(**50jähriges Militärdienstjubiläum.** Der frühere Gouverneur und Generalmajor a. D. Theodor Leutwein, der in Ueberlingen a. S. im Ruhestande lebt, konnte am Samstag sein 50jähriges Militärjubiläum feiern. Der Jubilar ist am 9. Mai 1849 zu Strümpfelbrunn als Sohn eines Pfarrers geboren. Er trat am 16. Februar 1868 in das Inf.-Regt. Nr. 113 in Freiburg ein u. wurde am 15. Febr. 1869 Offizier. Lange Jahre seines Lebens hat Generalmajor Leutwein der Arbeit in Afrika gewidmet. Im Jahre 1896 wurde er Kommandeur der Schutztruppen und 1898 Gouverneur der Kolonie. Leutwein hat verschiedene Aufstände der Eingeborenen niedergeworfen. Seit 1905 lebt er im Ruhestande.

* **Anrechnung des Jahres 1918 als Kriegsjahr.** Die A.K.O. vom 7. September 1915 über die Anrechnung von Kriegsjahren aus Anlaß des gegenwärtigen Krieges gilt auch für das Kalenderjahr 1918. Denjenigen Kriegsteilnehmern, denen auf Grund der genannten Order oder der Ordres vom 24. Januar 1916 u. vom 30. Januar 1917 bereits Kriegsjahre anzurechnen sind, ist ein weiteres Kriegsjahr anzurechnen, wenn sie die Bedingungen auch für das Kalenderjahr 1918 erfüllt haben. h.

ℭ **Fürsorge für Urlauber.** Man schreibt uns: Vor einigen Tagen ging eine Notiz durch die Zeitungen, es seien in Baden, speziell in Karlsruhe, Urlauberfürsorgestellen eingerichtet für die Unterbringung von Urlaubern, deren Angehörige im besetzten, bezw. im Operationsgebiet von Elsaß-Lothringen wohnhaft sind, da diesen Leuten die Zureise zu ihren Wohnorten verwehrt und daher das Zusammentreffen mit ihren Familien am Wohnsitze unmöglich ist. Diese Mitteilung entspricht nicht den Tatsachen. Die badische Urlauberfürsorge betrifft nur solche Urlauber, deren Familien in der Schweiz wohnhaft sind, allerdings ohne Rücksicht auf die Zugehörigkeit zu einem der deutschen Bundesstaaten. Es werden daher durch die badischen Fürsorgestellen selbstverständlich auch Urlauber versorgt, die elsaß-lothringischer Staatsangehörigkeit sind, wenn ihre Angehörigen in der Schweiz wohnen. Dies zur Richtigstellung.

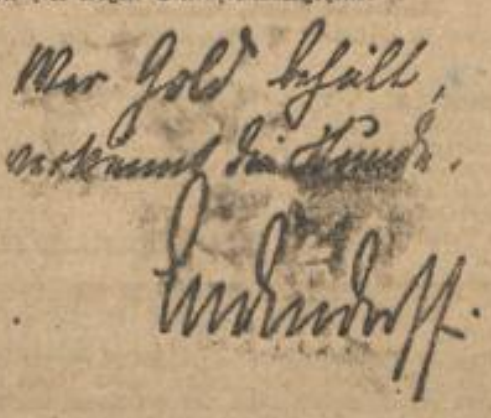
* **Bunter Abend.** Der Nibelungensaal zeigte gestern abend das gewohnte Bild: Ausverkauft. Geboten wurde viel, Musik, Poesie, Prosa und Theater. Was will man noch mehr? Um den Gästen den Vorrang zu lassen: Frl. Olga Fuchs vom Neuen Theater in Frankfurt ist eine ausgezeichnete Künstlerin, deren heiteren Vorträgen man immer wieder gerne lauscht. Der männliche Vertreter der Mainstadt, Herr Julius Blatz, führte sich beim Publikum gut ein, er konnte starken Beifall mit nachhause nehmen. Vor nicht langer Zeit begann eine junge Mannheimer Künstlerin, die heute am Hoftheater wirkt, ihre Laufbahn im Nibelungensaal. Gestern begrüßten wir wieder ein Kind unserer Stadt zum Beginn des künstlerischen Emporstiegs, Frl. Auguste Bieber, die Tochter des bekannten Ferriohumoristen. Sie sang, Geschmack bekundend, Lieder von Liszt und Brahms mit kleiner, aber fleißig geförderter Stimme und gut, wenn auch noch etwas befangen, im Vortrag. Als guter Hausgeist saß Musikdirektor Bartosch wieder am Flügel. — In einem Schwank von Rosen „Ein Mustergatte" entfesselte das Künstlerpaar Maux und Frl. Liesel Gerlach (oder Schmitt?) durch temperamentvolle Wiedergabe Lachstürme und holte sich starken Beifall. Unsere feldgraue Kapelle sei zum Schluß noch lobend erwähnt. pp.

* **Heiterer Künstlerabend.** Das Wagnis, das Herr Oskar Brönner, der Oberspielleiter des Mannheimer Künstlertheaters, gestern unternahm, mit seiner Kunst, die allerdings eine abwechslungsreiche ist, über zwei Stunden zu unterhalten, ist in hervorragender Weise gelungen. Schon die drei vorzüglich vorgetragenen Lieder, von denen wir das Weinlied aus der Operette „Der lachende Ehemann" als besonders charakteristische Gabe hervorheben möchten, stellte die Verbindung mit dem zahlreich erschienenen Publikum her, sodaß die nachfolgenden Rezitationen, von denen der Künstler eine gute Auslese mit prächtiger Pointierung bot, zu vollster Wirkung gelangten. Die Erzählung vom Teufel und dem Münchner Mädel war in der ganzen Art der Herausarbeitung der Nuancen eine Meisterleistung. Aber auch die übrigen Sächelchen fanden den verdienten Heiterkeitserfolg. Am besten gefiel Herr Brönner schließlich als Zauberkünstler, weil er in der Lage war, seine nicht alltäglichen Experimente mit der Geschicklichkeit des Spezialisten auszuführen. Und als er gar den Spiritisten ins Handwerk pfuschte und an verschiedenen Darbietungen zeigte, daß die „übernatürlichen" Vorgänge sich auf recht natürliche und manchmal lächerlich einfache Weise erklären lassen, da hatte der Künstler einen vollen Sieg auf der ganzen Linie errungen. Das Publikum hat sich in ausgezeichneter Weise unterhalten und wird sicherlich verstärkt anrücken, wenn Herr Brönner sich zu einer Wiederholung des interessanten Abends entschließt. Nur ist der Bernhardushof nicht der geeignete Raum dazu.

Polizeibericht vom 18. Februar (Schluß).

Unfälle. Am 13. ds. Mts., abends 7 Uhr, wurde eine 27 Jahre alte, verheiratete Straßenbahnschaffnerin von Neckarau auf der Waldseestraße in Rheinau durch starkes Bremsen der Führerin gegen einen Handgriff des Wagens geschleudert und zog sich dabei eine innere Verletzung zu. — Vor dem Hause Seckenheimerstr. 54 lief am 15. ds. Mts., vormittags, ein 8 Jahre alter Knabe gegen einen in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen und erlitt dabei einen linksseitigen Oberschenkelbruch. — An der Haltestelle Fabrikstationsstraße stürzte am gleichen Tage nachmittags eine 65 Jahre alte Schlosserseheefrau beim Aussteigen aus dem Straßenbahnwagen zu Boden und zog sich am rechten Fuße eine erhebliche Mißwunde zu. — Auf dem Gehweg vor dem Hause Humboldtstraße 23 stürzte in der Nacht vom 16. zum 17. ds. Mts. ein 46 Jahre alter, verheirateter Taglöhner von hier zu Boden und erlitt eine Verstauchung des linken Knies. — In dem Anwesen Rheinkaistraße 10 schnitt sich am 15. ds. Mts., vormittags eine 17 Jahre alte Fabrikarbeiterin von Oggersheim beim Abnehmen eines Verschlusses von einer Bierflasche an Letzterer in das rechte Handgelenk. — Ein 16 Jahre alter Dreher von Neckarau brachte am gleichen Tage in einem Fabrikanwesen auf Waldhof die rechte Hand in eine Drehbank, wobei er an der Hand eine starke Fleischwunde davontrug. — Auf ihrer Arbeitsstelle in einem Fabrikanwesen in Sandhofen geriet am 16. ds. Mts., vormittags, eine 18 Jahre alte Fabrikarbeiterin von Lampertheim mit der rechten Hand zwischen zwei Walzen und wurde dabei die Hand ganz bedeutend gequetscht. Sämtliche Verletzten mußtens ins Allgemeine Krankenhaus aufgenommen werden.

Verhaftet wurden 20 Personen, darunter ein Fuhrmann von Lambsheim, ein Matrose von hier und eine Fabrikarbeiterin von Niederurdiren, alle drei wegen Diebstahls, und ein Schreibgehilfe von hier wegen Sittlichkeitsvergehens.



Mannheimer Künstlertheater „Apollo."

Die Aufführungen der „Rose von Stambul", die ihre außergewöhnliche Zugkraft ungeschwächt ausübt, erfuhren am Samstag durch das 30jährige Bühnenjubiläum des Spielleiters August Kretschmer eine kurze Unterbrechung. Der beliebte Leiter und Darsteller hatte sich für seinen Ehrenabend die hier nicht mehr unbekannte Operette „Hoheit tanzt Walzer" von Julius Brammer und Alfred Grünwald, Musik von Leo Ascher, ausgesucht. Das Stück verlangt mit seiner allzu breiten Wiener Rührseligkeit und seiner wenig hervorragende Momente aufweisenden Musik ein recht anspruchsloses Publikum, das sich, wie die Stimmung des nahezu ausverkauften Hauses zeigte, in der Tat eingefunden hatte. Herr Kretschmer gab die Rolle des Prahlen Plunderer mit gut abgestimmter Komik, die die Vierschrötigkeit und Aufgeblasenheit des „goldenen Ochsenwirtes" auf das wirkungsvollste charakterisierte. Der herzliche Beifall, der dem sympathischen Künstler neben den üblichen Blumenspenden zuteil wurde, veranlaßte ihn, einige warme Dankesworte an das Publikum zu richten und um ferneres Wohlwollen zu bitten. Die Aufführung verriet sorgfältige Einstudierung, und da alle Kräfte besonderen Eifer zeigten, so war der Gesamteindruck recht befriedigend. Kurt Oberland-Kloß gestaltete den Musiklehrer Peperl Eschwandner, der sein Herz an eine Prinzessin verliert, in erster Linie wieder darstellerisch zu einer Glanzleistung, während Toni Vronet als Prinzessin Marie zwar ihre schönen Stimmmittel durch geschmackvollen Vortrag zur besten Geltung brachte, aber darstellerisch weit hinter ihrer anerkennenswerten gesanglichen Darbietung zurückblieb. Weit besser nahm sich dafür Käte König als Lise aus. Lobende Erwähnung verdienen weiter die Herren Robert Scheyer, Otto Stein und Heinz Bertram und die Damen Gusti Körner und Adele Fernau. Die äußere Aufmachung war wieder geschmackvoll und gediegen und Herr Kapellmeister Mellis dirigierte mit Sorgfalt und Umsicht.

Die Gründungsversammlung des Badischen Baubundes.

* **Karlsruhe**, 17. Febr. In der Gründungsversammlung des „Badischen Baubundes" hatten sich gestern zahlreiche Vertreter der Staatsbehörden, Kreise, Gemeinden, Handelskammern, Krankenkassen, gemeinnützigen Bauvereinigungen, sowie der Banken und Industriellen und sonstige Personen aus allen Teilen des badischen Landes im großen Sitzungssaal des Ministeriums des Innern eingefunden. Geheimer Rat Wiener begrüßte die Erschienenen mit dem Ausdruck wärmsten Dankes für die so überaus rege Beteiligung aller Kreise an dem gemeinnützigen Unternehmen. Wie er laut „Karlsruher Zeitung" mitteilte, belaufen sich die bisherigen Zeichnungen von Stammanteilen auf insgesamt 1 278 500 Mark, wovon je 100 000 Mark auf den Staat und den Badischen Heimatdank entfallen, 35 000 Mark auf die Kreise, 75 000 Mark auf die Gemeinden, 115 000 Mark auf Banken, 633 000 Mark auf Industrielle, worunter sich Einzelzeichnungen der Holzlieferervereinigung und der Portland Zementwerke Mannheim-Heidelberg von je 100 000 Mark befinden. Der Rest verteilt sich auf die sonstigen Körperschaften, gemeinnützigen Bauvereinigungen und Privatpersonen.

Von der Versammlung wurden sodann die vorgeschlagenen Satzungen mit wenigen unwesentlichen Aenderungen einstimmig angenommen und der Aufsichtsrat gewählt. Er setzt sich zusammen aus den 2 Vertretern der Regierung, dem Geheimen Rat Wiener und Ministerialrat Sammet, dem Vertreter des Badischen Heimatdankes, Oberbaurat und Professor Stürzenacker, dem Vertreter der Städte, Oberbürgermeister Siegrist in Karlsruhe, einem Vertreter der Banken, Bankdirektor Nikolai in Karlsruhe, 6 Vertretern der Industrie, nämlich Geh. Kommerzienrat Schott in Heidelberg, Kommerzienrat Stöh-Heidelberg, Fabrikdirektor Dr. Döderlein-Karlsruhe, Fabrikant August Batschari-Baden, Fabrikant Hermann Himmelsbach-Freiburg, Fabrikdirektor Dr. Brüggemann-Singen, aus 6 Vertretern der gemeinnützigen Bauvereinigungen, nämlich Landeswohnungsinspektor Dr. Kampffmeyer, Karl Hähler, Villingen, Joseph Eschbach, Haltingen, Stadtrat Engler, Freiburg, Stadtrevisor Gehring, Mannheim, Bürgermeister Thorbecke-Singen und zwei Vertretern der übrigen Gesellschaften: Geheimer Rat Beck und Professor Linde, Karlsruhe.

An die Versammlung der Gesellschafter schloß sich eine erste Sitzung des Aufsichtsrats an. In dieser wurde Geheimer Rat Wiener zum Vorsitzenden und Landeswohnungsinspektor Dr. Kampffmeyer zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Da die als Geschäftsführer in Aussicht genommenen Persönlichkeiten noch im Felde stehen, wurden Dr. Kampffmeyer und Oberbaurat Professor Stürzenacker bis auf weiteres mit der Geschäftsführung betraut und einem Fachmann aus der Abteilung für Wohnungseinrichtungen die Prokura erteilt. Für Dr. Kampffmeyer wird, solange er der Geschäftsführung angehört, Bankdirektor Nikolai die Stelle des stellvertretenden Vorsitzenden bekleiden. Ferner wurde beschlossen, sofort die Beschaffung von Wohnungseinrichtungen für die minderbemittelten Kreise der Bevölkerung, insbesondere die Kriegsteilnehmer, in die Wege zu leiten. Dafür wurde ein größerer Betrag bewilligt. Hierfür soll unter anderem ein größerer Auftrag zur Anfertigung von Möbeln an die Deutschen Internierten in der Schweiz erteilt werden. Da die Verhandlungen mit den Waldbesitzern und dem Holzlieferervorband wegen Bereitstellung von Holz für diese Zwecke zu einem günstigen Ergebnis geführt haben, darf erwartet werden, daß der Baubund schon bald mit einem größeren Angebot von Wohnungseinrichtungen auf dem Markte erscheint. Die Nachfrage ist außerordentlich groß, allein beim Landeswohnungsverein sind schon etwa 1000 Anträge auf Ueberlassung von Wohnungseinrichtungen eingekommen.

Mordprozeß Gebhard—Löwenthal.

Zweiter Verhandlungstag.

V **Zweibrücken**, 15. Febr. Nachmittags ¼4 Uhr wird mit der Zeugenvernehmung fortgefahren. Der Besitzer Umlauf des „Hotel Korn" in Saarbrücken kennt Gebhard jun. ebenfalls von seinem Logieren im Hotel her. Die Aufstellung desselben, er sei am 4. Juni vormittags beim Zeugen im Hotel gewesen und habe Schlafgelegenheit verlangt, weil er die ganze Nacht von Köln durchgefahren sei, wo er bei einem gewissen Emser vergeblich sein Guthaben mit 12 000 Mk. zu erlangen versucht habe, kann er zwar bestätigen, bestreitet aber, daß dieses am 4. Juni, einem Montag, gewesen sein kann, da er in der Woche stets dienstlich (Zeuge ist Soldat) abwesend sei. — Kaufmann R. Heimann-Pirmasens fuhr am selben Samstag, 2. Juni, mit dem Zuge 4.42 Uhr weg, erhielt von dem Zimmermädchen den bis dahin von Gebhard in Verwahr gehaltenen zweiten Handkoffer als sein Eigentum und sah im Zuge weder von dem ihm flüchtig bekannten Löwenthal noch von Gebhard etwas. Auch von einer Musikkapelle am Bahnhof bemerkte er nichts. — Die Waschfrau K. Jacoby-Pirmasens hatte eines Tags in der fraglichen Zeit die übliche Wäsche bei Gebhards. Als Feuerungsmaterial fand sie auffallenderweise auch einen Sack voll Lederstücke vor, von denen sie sich eine Tasche voll brauchbarer Abfälle heraussuchte und mitnahm. Später gelang es, an zwei davon Blutspuren zu entdecken. — Gebhard sen. erklärte die Verbrennung des in der Jetztzeit wertvollen Materials damit, daß es sich um wertlose Abfälle gehandelt habe, die er auch früher schon verbrannte. — Der Zeuge J. Gampfer-Erlenbrunn erhielt im Gefängnis zu Pirmasens vom alten Gebhard

---

Christian Wagner †

Der liebe alte „Wagner von Warmbrunn" ist nicht mehr. In diesen Tagen ist er von uns gegangen. Den Frühling hat er nicht mehr erleben dürfen — und hat ihn doch so sehr geliebt. Nicht mehr wird er an Sonntagen über's Feld in den dunklen Wald schreiten, ein echter Bauer, die Pfeife im Mundwinkel, mit prüfenden Augen seiner Hände Arbeit und Gottes Segen zu schauen.

Dichter und Bauer. Wohl in keinem deutschen Schaffenden unserer Zeit war diese Zweiheit in so vollendeter Weise zum Einklang geworden wie in Christian Wagner. Die Schweizer haben ihren Dichterbauern Alfred Huggenberger; wir hatten unseren Christian Wagner.

Geboren war er in Warmbrunn im schönen Württemberg; dort lebte er, dort ist er gestorben, 82jährig. Zum Bauer bestimmt ist er Bauer geblieben, trotz seiner Bücher und der Anerkennung bei allen, die seine Werke kannten.

Die „Sonntagsgänge" hatten seinen Namen zuerst hell erklingen lassen; was folgte, vermochte nicht an den Erfolg seines ersten Buches heranzureichen. Stille Menschen lasen und erlebten wohl auch die „Weihegeschenke" und den „Blumenstrauß"; weitere Kreise kannten und kennen sein Erstlingswerk.

Hermann Hesse sammelte dann in einem Band „Ausgewählte Gedichte", bei Georg Müller in München erschienen, das Reifste und Edelste aus den Büchern des Eigenbrödlers, der nun heimgegangen ist. Wem die „Sonntagsgänge" zu breit ausgesponnen und oft umständlich erscheinen, greife zu diesem Buch, das liebevolle Freundeshand in glücklichster Weise zusammenstellte.

Wagner war Lyriker, Balladendichter und Philosoph, und an erster Stelle Bauer, wenn wir darunter einen bodenständigen, naturnahen Menschen verstehen. Autodidakt in allem, zeigen seine Verse, selbst die aus reifsten Tagen, sprachliche Unebenheiten, die ein studierter Dichter mit zwanzig Jahren zu vermeiden weiß.

Gerade diese formalen Unausgeglichenheiten geben aber seinen Gedichten den eigentümlichen Reiz, den nur das wahrhaft Empfundene, nie aber das Unempfundene, zu geben vermag.

Die Seele, die aus jeder Zeile schaut, ist die eines kernideutschen, natur- und lebensfreudigen Mannes, der, unbeirrt von Mode und Großstadtluft, seine einsamen Wege schritt, hier und da eine Blüte oder ein knolpend Reis brechend, um es heimzutragen in sein stillbäuerliches Glück. An seiner Blüten Duft sich zu ergötzen, soll uns Freude beschaulicher Stunden sein; seine Art zu wahren, sei uns heilige Pflicht. H. G.

Kunst und Wissenschaft.

Uraufführung in Frankfurt a. M.

Im Schauspielhause gab es eine Uraufführung mit politischem Hintergrund. Vor ausverkauftem Hause, in Anwesenheit der Frankfurter Träger der deutsch-spanischen Beziehungen und der Behörden, ging das als deutschfreundlich bekannten spanischen Dichters Benavente dreiaktige Komödie „Die Schule der Prinzessinnen" in Szene. Es wurde ihr eine freundliche Aufnahme zuteil. Liebe und Pflicht in der höfischen Welt — so lautet das Thema, das mit geschickten, bisweilen sogar geistreichem Dialog und nicht ohne humoristischen Zug in moderner Auffassung behandelt wird. Eine namentlich für das Auge recht glückliche Aufführung unterstützte den Erfolg des Abends, an dem die Mühe des Intendanten Geheimrat Zeik reichen Anteil hatte, auf das lebhafteste. sr.

Der künstlerische Nachlaß Wilhelm Trübners

wird, wie nun endgültig feststeht, in Berlin bei Lepke versteigert werden. Es sind fast 100 Bilder aus allen Schaffenszeiten des Künstlers, wozu sich noch einige ausgezeichnete Arbeiten von Leibl, Schuch und Canon gesellen.

Eine Morgenfeier für Emil Gött

fand, wie uns aus Hannover geschrieben wird, im dortigen Deutschen Theater auf Veranlassung des Theater-Kulturverbandes statt, in der Fritz Droop über den Dichter und seine Werke sprach. Am 20. d. M. soll Götts „Schwarzkünstler" am Deutschen Theater zum ersten Male in Szene gehen. Ferner beabsichtigt der Ortsverein Hannover-Linden, das dramatische Gedicht „Fortunatus Bitz" von Mitgliedern des genannten Theaters öffentlich lesen zu lassen, weil eine szenische Aufführung zurzeit nicht möglich ist.

Hochschulnachrichten.

Während zur Erweiterung und Vertiefung des Auslandsstudiums eine Reihe von deutschen Hochschulen sich bereits entsprechende Stühle eingerichtet haben, — so Bonn für das besondere Studium von Frankreich und Belgien —, hat sich die Straßburger Universität für das Studium der Auslandspolitik entschieden. Der Gedanke einer Durchführung des Themas wird zur Zeit in einer Kommission beraten, an deren Spitze die Professoren Sartorius v. Waltershausen und Spahn stehen. Der Kommission gehören auch Vertreter der Stadtverwaltung und industrieller Kreise an. Das zu dem Zwecke zu gründende Institut soll hauptsächlich aus privaten Mitteln erhalten werden. — Dr. Weinland, a. o. Professor der Pharmazie in Tübingen, hat einen Ruf als Ordinarius und Vorstand des pharmazeutischen Instituts nach Straßburg erhalten. — Die Organisation der theologischen Fakultät an der Universität Warschau nähert sich ihrem Abschlusse. Die von Pater Czeslaw Sokolowski betriebenen Vorbereitungsarbeiten sind so weit vorgeschritten, daß die Eröffnung der neuen Fakultät mit Beginn des Sommersemesters sichergestellt ist. Die Personalverhältnisse der neuen Fakultät sind zum großen Teile bereits geordnet. Sie wird sechs Lehrstühle umfassen.

Das literarische Echo.

Halbmonatsschrift für Literaturfreunde. (Begründet von Dr. Josef Ettlinger. Herausgegeben von Dr. Ernst Heilborn.) Verlag: Egon Fleischel u. Co., Berlin W 9. Das 1. Märzheft ist soeben mit folgendem Inhalt erschienen: Fritz Schwarz: Zürich; Anton Schnack: Ernst Wilhelm Lotz; Albert Ludwig: Die Rolle des Unbelebten in der Dichtung; Hugo Bergmann: Mendele Mocher Sforim; Kurt Martens: Neue Essais — Echo der Bühnen (München, Bremerhaven, Weimar Wien, Berlin) — Echo der Zeitungen (Wilhelm Schäfer, Gustav Meyrink, Adalbert Stifter, Verschiedenes) — Echo der Zeitschriften (Westermanns Monatshefte, Die Aktion, Allgemeine Zeitung München, Sozialistische Monatshefte, Deutsche Rundschau) — Echo des Auslandes (Westschweizerischer Brief, Italienischer Brief, Französischer Brief) — Kurze Anzeigen von Alexander von Gleichen-Rußwurm, Paul Lingens, Paul Leppin, Anselma Heine, W. E. Oesterling, Friedrich Hirth, Martin Sommerfeld, Alexander von Weilen, Arthur Luther, Kurt Münzer, Hans Franck, Otto Grautoff — Notizen — Nachrichten — Der Büchermarkt.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Musikalische Akademien.

Das Hauptwerk des morgen stattfindenden Akademie-Konzertes ist Liszts Dante-Symphonie, die von vielen für Liszts bestes Werk gehalten wird. Besonderes Interesse dürfte der Schlußsatz erwecken, der durch einen kleinen Frauenchor gekrönt wird und der von Mitgliedern des Hoftheater-Singchores, verstärkt durch Damen aus der Gesellschaft, gesungen wird. Den Schluß des Abends bildet Wagners Meistersinger-Vorspiel. Beginn des Konzertes genau 7 Uhr.

Musikverein — Wiederholung der „Jahreszeiten" von Haydn.

Der außerordentliche künstlerische Erfolg der Aufführung der „Jahreszeiten" hat vielfach den Wunsch nach einer Wiederholung des herrlichen Werkes laut werden lassen. Der Vorstand des Musikvereins hat infolgedessen beschlossen, dasselbe Freitag, den 1. März im Musensaal in der gleichen Besetzung zu wiederholen, umsomehr, als zu dem ersten Konzert infolge des großen Andranges viele keinen Einlaß mehr erhalten konnten.

MARCHIVUM

den Zettel, der den gestern erwähnten „Traum" mit offenkundigen Verhaltungsmaßregeln für Aussagen enthielt. Daß er an dem Zettel die Stelle abriß, an der vom Traum die Rede war, bestreite er, der Zettel sei genau so geblieben, wie von Gebhard angefertigt.

Interessant und bedeutungsvoll gestaltete sich das Gutachten von Gerichtschemiker Dr. Graff aus Mannheim, der Anfangs Juli von der K. Staatsanwaltschaft erstmals in der Sache in Anspruch genommen wurde. Er nahm u. a. in Pirmasens eine Ortsbesichtigung vor, bei der sich, da sie erst 4 Wochen nach erfolgter Tat vor sich ging, nichts besonders mehr feststellen ließ. Es wurden jedoch eine Stuhllehne, Lederstücke, Blechdosen usw. beschlagnahmt, weil die Möglichkeit bestand, daß an diesen Gegenständen Blutspuren sich befanden. Es konnte im Verlaufe der vom Sachverständigen im Laboratorium vorgenommenen eingehenden Untersuchungen sowohl an der Stuhllehne wie an einer leeren Blechdose, die auf dem Boden in der Fabrik Heinrich Gebhards gelegen hatte, deutliche Spuren von Menschenblut festgestellt werden. Ebenso ließ sich an zwei Lederstückchen Menschenblut nachweisen, die von der als Zeugin vernommenen Waschfrau stammten, welche sie aus dem zum Feuerschüren benützten Sack mit nachhause genommen hatte. Die Blutspuren waren nicht besonders umfangreich, die an der Stuhllehne wie von einer blutigen Hand hingestreift. In eingehender Weise untersuchte Dr. Graff weiter die beiden Fremdenzettel und das Telegramm, die in Köln als von Löwenthal ausgeführt worden waren. Alle drei Schriftstücke rühren nach Ansicht Dr. Graffs unbedingt von Gebhard jun. her.

Auch gegen dieses Gutachten wendet sich der Angeklagte Gebhard. Er meint zuerst, man habe ihm eine präparierte Schreibfeder bei den Schriftproben gegeben, dann habe man ihn gezwungen, recht schnell und in der ihm ungewohnten Steilschrift zu schreiben, sodaß er später seine eigne Schrift wohl kaum selbst wieder erkannt hätte. Daß die Schriftzüge von ihm stammen, bestreitet er nach wie vor. — Auch die Verteidiger bezweifeln die Ueberzeugungskraft der Ergebnisse des Schriftprüfungs-Verfahrens, nachdem der Sachverständige erklärt hatte, daß er seine Studien hauptsächlich aus der Steilschrift Gebhards zog, während dieser Schrägschrift als die ihm geläufige bezeichnet. — Da der Hauptbelastete Gebhard jun. noch nachweisen will, daß er in den Nachmittagsstunden gegen 2 Uhr am 4. Juni in Saarbrücken geweilt hat und infolgedessen morgens nach 9 Uhr nicht mehr im Hotel Excelsior in Köln gesehen worden sein kann, stellt sein Verteidiger noch eine Reihe Beweisanträge auf Ladung weiterer Zeugen. Die über den Aufenthalt Gebhards in Köln am 4. Juni früh nochmals befragte Zeugin Seegräber, die ihn kurz nach 9 Uhr aus dem Zimmer will kommen gesehen haben, erklärt auf nochmaliges Befragen, daß sie sich auch um eine Stunde geirrt haben kann. Stimmt dies, so kann Gebhard mit dem 8 Uhr D-Zug nach Saarbrücken abgefahren und um 2 Uhr mittags bereits dort angekommen sein. Dem Beweisantrag wird abends gegen 10 Uhr stattgegeben, die Ladung von etwa 10 weiteren Zeugen angeordnet und die Weiterverhandlung auf Montag nachmittag 2 Uhr vertagt.

*

√ Zweibrücken, 16. Febr. (Priv.-Tel.) Da in der heutigen Schlußverhandlung noch zehn Zeugen zu vernehmen sind, ist das Urteil im Prozeß Gebhard-Löwenthal erst in später Nachtstunde zu erwarten.

Aus dem Großherzogtum.

)(Heidelberg, 17. Febr. Zwei Landwirte aus Handschuhsheim kauften, wie das „Heidelberger Tageblatt" berichtet, durch Vermittlung des amtlichen Aufkäufers zwei Ochsen in Wiesenbach mit der Angabe, sie als Arbeitstiere zu verwenden. Sie verkauften die Ochsen jedoch an eine Wirtschaft nach Dossenheim weiter, wo sie dann ohne Genehmigung abgeschlachtet und das Fleisch an Gäste verabreicht wurde. Bei der Haussuchung wurden noch eine Anzahl Würste und zwei Schinken vorgefunden, die beschlagnahmt wurden. Die beiden Landwirte wurden verhaftet.

× Dossenheim bei Heidelberg, 17. Febr. In einem Porphyrsteinbruch löste sich ein Stein von der hohen Steinwand los und fiel dem Steinbrecher K. Riedling auf den Kopf und führte den sofortigen Tod herbei.

Weinheim, 12. Febr. In der heutigen Sitzung des Ortsausschusses vom Roten Kreuz teilte der erste Vorsitzende, Oberamtmann Dr. Hartmann, mit, daß das hiesige Schloßlazarett für nervenkranke Soldaten auf Anordnung des Sanitätsamtes des 14. Armeekorps mit dem 15. ds. Mts. aufgehoben wird. Dem anwesenden Grafen von Berckheim wurde bei dieser Gelegenheit für die bisherige Ueberlassung des Schlosses zu Lazarettzwecken seitens des Vorstandes herzlichster Dank ausgesprochen. Es erfolgte ferner die Mitteilung, daß Se. Exzellenz Graf von Berckheim für die Zwecke des Roten Kreuzes 500 Mk. zur Verfügung gestellt hat.

)(Rastatt, 17. Febr. In den Straßen unserer Stadt sieht man jetzt Ukrainer in ihrer schmucken blauen Volkstracht frei einherschreiten. Die aus der Ukraine stammenden bisherigen Kriegsgefangenen aus Oetigheim, Bietigheim und Durmersheim sind bereits am Donnerstag von den Landwirten geschieden, bei denen sie bisher beschäftigt waren. (g. R.)

)(Zell-Weierbach, 14. Febr. Hier konnten die Eheleute Anton Basler und die Eheleute Joseph Schmidt am gleichen Tage das Fest der goldenen Hochzeit begehen.

Nachtrag zum lokalen Teil.

* Eierpreis. In der Veröffentlichung des Lebensmittelamtes in letzter Nummer ist ein Irrtum unterlaufen. Der Eierpreis ist 32 (nicht 38) Pfennig.

Handel und Industrie.

Badische Bank, Mannheim.

Mannheim, 15. Februar. Wochen-Ausweis der Bad. Bank

	15. Februar Mk.	7. Februar Mk.
Metallbestand	6342479.23	6341128.87
Reichskassen-Scheine	3104824.—	3200986.—
Noten anderer Banken	7101410.—	6384860.—
Wechselbestand	20331415.62	19442591.26
Lombard-Forderungen	5122975.—	4851275.—
Wertpapierbestand	1738341.70	2227833.35
Sonstiges Vermögen	47857977.21	53208292.20
	91658372.76	95656966.68

Verbindlichkeiten.

Grundkapital	9000000.—	9000000.—
Reservefonds	2250000.—	2250000.—
Umlaufende Noten	26610800.—	25924000.—
Tägl. fällige Verbindlichkeiten	51222387.14	55966077.71
Sonstige Verbindlichkeiten	2575135.62	2516888.97
	91658322.76	95656966.68

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 18. Febr. (Pr.-Tel.) Die Börse zeigte heute ein ruhiges Aussehen, doch blieb die Tendenz auf den meisten Gebieten ziemlich gut behauptet. Für eine Anzahl variabler Papiere kamen im Laufe des Verkehrs keine Kursnotierungen zustande. Etwas Geschäft entwickelte sich in Petroleumaktien, welche eine ziemlich feste Haltung aufwiesen. Unter den Spezialpapieren sind Stoman Salpeter und ganz besonders Julius Sichel bei weiterer Kursbesserung beachtet worden. Mainzer Gasapparate und Waggonfabriken zeigten bessere Haltung. Rüstungswerte wiesen geringe Kursschwankungen auf. Schiffahrtsaktien abgeschwächt. Auf dem Montanmarkt stellten sich Deutsch-Luxemburger etwas niedriger, dagegen blieben sowohl Oberschlesische Werte wie die anderen führenden Aktien behauptet. Elektrizitäts- und chemische Werte zeigten sich etwas widerstandsfähiger und wurden im Verlauf zum Teil fester. Kaliwerte lagen ruhig und ohne wesentliche Kursänderungen. Zellstoff Waldhof wurden etwas reger umgesetzt, erfuhren aber keine Kursaufbesserung. Schantungbahn war gesucht.

Der Verkehr auf dem Fondsmarkt beschränkte sich auf russische Renten, welche schwankende Haltung einnahmen. Der Schluß der Börse blieb in Anbetracht der geringen Unternehmungslust lustlos. Privatdiskont 4⅝ Prozent.

Karlsruher Maschinen traten erneut bei fester Tendenz hervor, ebenso fanden Lederfabrikaktien Beachtung.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 18. Febr. (WTB.) In der Zurückhaltung der Börsenkreise und der damit verbundenen Geschäftsstille hat sich auch zu Beginn der neuen Woche nichts geändert. Die Kurse unterlagen nur geringfügigen Aenderungen, stellten sich jedoch für die führenden Schiffahrtswerte, die Mehrzahl der Bergwerksaktien sowie für die Türkische Tabak- und Orientbahnaktien durchweg niedriger. Im weiteren Verlauf bröckelten die Kurse bei geringfügigem Geschäft weiter leicht ab. Im Anlagemarkt hat sich nichts von Bedeutung verändert. Russische Werte ließen weiter nach.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 18. Febr. (WTB.) Im hiesigen Produktenverkehr blieb das Angebot in Sämereien durchweg klein, so daß Abschlüsse nur in geringem Maße zustande kommen. Das Geschäft ist außerdem durch den sich immer mehr ausbreitenden Tauschverkehr, bei dem die Händler oftmals nur wenig Nutzen für sich finden, auch nicht erleichtert worden. Der Begehr in Saathafer hält an, auch Sommerweizen und Sommerroggen findet Absatz. Im Rauhfuttergeschäft ist eine Aenderung nicht eingetreten und auch die Ersatzstoffe bleiben knapp. Lebhafter gefragt und höher bezahlt ist Heidekraut.

Die Funken des Aethers.

Roman von Friedrich Jacobsen.

19 (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der Himmel hatte sich wieder umwölkt, und als Lührs den Wald betrat, konnte er nur noch wenig sehen. Diese einsame Gegend galt zwar als vollkommen sicher, man hatte seit Jahren nichts von Raubanfällen gehört, obwohl die Stadt selbst nicht arm an Gesindel war, aber heute empfand der Rechtsanwalt ein sonderbares Gefühl des Unbehagens. Er wunderte sich selbst darüber, denn die Furcht war ihm ein vollkommen fremdes Gefühl, aber er bedauerte doch, keine Waffe bei sich zu führen.

Er besaß einen sehr schön gearbeiteten Stockdegen, der aber leider auf Moormark in einer Ecke des Schlafzimmers stand, wo er ziemlich nutzlos war. Auch jetzt konnte er keinen Nutzen bringen, aber Lührs beschloß dennoch, ihn morgen früh mit in die Stadt zu nehmen. Solange der Aufenthalt in Moormark währte, gab es vielleicht noch mehr solcher einsamen Gänge.

Jawohl, morgen früh, wenn er heute glücklich aus diesem Walde heraus kam.

Denn es war mitunter, als ob jemand mit ihm ginge.

Oder eigentlich nicht mit ihm, nicht an seiner Seite oder jenseits des Weges im Walde, sondern in einiger Entfernung vor ihm. Eine unsichere schwankende Gestalt.

Aber das mußte eine durch den Wind erzeugte Illusion sein, denn man konnte kaum weiter als ein paar Meter sehen, und ein Geräusch schreitender Füße wäre auf den harten Weg nicht zu verfehlen gewesen; dennoch war kein Geräusch vorhanden, und nur der Abendwind ächzte bisweilen in den Bäumen.

Der einsame Wanderer hatte endlich den Waldsaum durchquert und gelangte an den Beginn jener Pappelallee, die am Saum der Heide entlang führte. Der Weg wurde etwas heller, und wenn wirklich ein Mensch in der Nähe war, der dem gleichen Ziele zustrebte, dann mußte sich jetzt jeder Zweifel darüber lösen.

Und nun erkannte der Rechtsanwalt auch, daß seine Erinnerung und seine Phantasie und sein Gewissen — daß diese drei Dinge ganz allein die Schuld daran trugen, wenn er in einer unheimlichen und des Verstandes unwürdigen Weise von einem Spukgebilde geäfft wurde.

Er war tatsächlich allein, aber er sah dennoch mit greifbarer Deutlichkeit etwas, das nicht vorhanden war und nicht vorhanden sein konnte: er sah eine gepflasterte Straße, die auf der einen Seite von düsteren Häusern und auf der anderen Seite von ragenden Mastbäumen umsäumt wurde; er sah Nebel und rußflackerndes Laternenlicht, und er sah endlich einen schlecht gekleideten Matrosen, der in weiten Bogenlinien von einer Seite der Straße auf die andere taumelte.

Dann war die Gestalt plötzlich untergetaucht, gerade an einer Stelle, wo die aufragenden Schiffsmasten durch einen großen schwarzen Kran unterbrochen wurden, und mit diesem Verschwinden oder Hinabstürzen löste sich die ganze Erscheinung in nüchterne Wirklichkeit auf. Es waren wieder Bäume da und Heidekraut und die Dämmerung der neunten Abendstunde, deren Ausgang soeben von der Stadt herüberläutete.

Nur die Stelle, wo der Schiffskran gewesen war, behielt ihren absonderlichen und aufragenden Charakter. Es war jenes alte Gemäuer an der Biegung der Pappelallee, und als Lührs dorthin gelangt war, blieb er stehen, um sich die Stelle zu betrachten.

Schutt und Brennesseln.

„Ich hätte ihn ja doch nicht retten können," sagte der Anwalt halblaut. „Ein betrunkener Mensch hat kein Ohr für Warnungsrufe, seine Füße taumeln dorthin, wo er sein Ende finden soll."

Und dann ging er weiter.

In dem Hause, wo der Torfstecher Jens Bagge wohnte und wo das eigentliche Moor begann, brannte noch Licht.

Lührs entsann sich, daß der Alte am Rheumatismus niederliegen sollte, und schrak fast zusammen, als er dennoch die verwitterte Gestalt seines Nachbars auf dem Steuwen stehen sah, das Gesicht nach dem Moor hin gewendet, und wie einer, der etwas erspähen will.

Er trat näher heran und sagte: „Guten Abend, Bagge, mich dünkt, Sie sollten auch lieber im Bett liegen, als hier in der feuchten Luft herumstehen. Das ist Gift fürs Gliederreißen."

Der Torfbauer wendete sich um. „Ach so, Sie sind's, Herr Doktor — das ist auch selten genug, daß Sie zu Fuß kommen. Mit meinem Rheumatismus geht's besser, der wechselt wie die Tageszeiten. Und nun stehe ich hier ein bißchen auf der Lauer."

„Warten Sie denn so spät noch auf jemand?"

„Nein," sagte der Alte, „auf Nachtgäste bin ich nicht eingerichtet. Es ist nur darum, weil meine Frau gestern abend was gesehen haben will."

„Was denn, Bagge?"

„Ja, Herr Doktor, das ist ja man so 'ne Sache. Meine Frau sagt nämlich, in der alten Torfhütte da draußen wäre gestern abend Licht gewesen — und sie läßt sich's nicht ausreden."

„Bei dem verfallenen Bruch?"

„Nu freilich. Er liegt ja schon zehn Jahre brach, und die Schuppen hält kaum noch zusammen. Wer sollte denn da nächtigen, wo der Regen überall herein kann?"

„Es war ein Irrlicht, Bagge."

„Das habe ich meiner Alten auch gesagt, Herr Doktor, aber sie bleibt bei ihrem Kopf. Es hätte sich nicht bewegt, wie die Irrwische das tun, meint sie."

„Und heute abend?"

„Wie jetzt ist nichts zu sehen; aber es kann noch kommen."

„So gehen Sie doch mal hinaus, Bagge. Es ist ja nur eine Viertelstunde."

Der Alte kratzte sich hinter den Ohren und betrachtete seine dürftige Gestalt. „Das sagen Sie so, Herr Doktor, aber wenn was dahinter steckt, dann ist es auch nichts Gutes, und die Nacht ist keines Menschen Freund."

Lührs lachte. Vorhin, da drinnen im Walde, war es ihm auch nicht geheuer gewesen, aber das hatte einen ganz anderen Grund, der nicht mit Menschen von Fleisch und Bein zusammenhing — eine abergläubische Regung, deren er sich jetzt schämte. Und er sagte: „Die Gegend ist doch wahrhaftig sicher genug, Bagge, und was an Gesindel herumläuft, das nächtigt in den Tennen und nicht auf dem Moor. Legen Sie sich nur ruhig ins Bett, Ihre Frau wird den Mond gesehen haben."

Dann ging er und hatte bald sein Haus erreicht. Die beiden Wolfshunde, die das Gut bewachten, sprangen freudig an ihm empor, und Ada kam ihm auf dem Hausflur entgegen.

„Du kommst jetzt immer so spät!" klagte sie. „Wenn das nicht anders wird, dann können wir unsere Sommerreise auch früher antreten. Ich habe es satt, den ganzen Tag hier allein zu sitzen."

Er ging mit einem scheuen Blick an ihr vorüber. „Komm ins Wohnzimmer, Ada, ich habe dir etwas mitzuteilen."

Der Ton seiner Stimme schien sie zu erschrecken. Sie verstummte und folgte ihm in das große, düstere Gemach, dessen getäfelte Wände alles Licht aufsogen.

Und als er ihr einen Stuhl hinschob, als er die Lampe herunterschraubte und eine ruhelose Wanderung zwischen Tür und Fenster begann, da fürchtete sie sich wirklich, denn so war er noch nie gewesen, wenn auch die letzte Zeit ihn auch verändert haben mochte.

„Mein Gott, Rudolf, was sollen diese Vorbereitungen? Es ist besser Du sagst gleich alles gerade heraus — nicht wahr, der Einbruch bei Becker hat Dir auch Schaden gebracht, obwohl Du mir gegenüber das Gegenteil behauptest?"

Er blieb stehen und sah sie an. Ihn kam ein ganz neuer Gedanke, und er entgegnete langsam: „Du hast recht, Ada, es sind mir sehr wichtige Papiere gestohlen worden. Ich wollte dich nur nicht unnötig aufregen, aber es läßt sich leider nicht mehr verschweigen."

„Dein Tresor war aber doch unverletzt, soviel ich weiß."

„Das ist es gerade, Kind. Ich habe die grenzenlose Unvorsichtigkeit begangen, diese unersetzlichen Dokumente nicht in den Geldschrank, sondern in den Schreibtisch einzuschließen, der dem Brecheisen des Diebes keinen Widerstand leisten konnte. Meine ganze Existenz steht auf dem Spiel, man wird mich wegen grober Pflichtverletzung vor den Ehrenrat bringen, und wenn ich außerdem regreßpflichtig gemacht werde, dann bin ich auch pekuniär ruiniert."

(Fortsetzung folgt.)

für Industrie, Büro und Haus.
Unübertroffene klebkräftige Qualität. Hellflüssig, schmiert nicht, schlägt nicht durch.
Henkel & Co.
Hannover 9.
Fabrik chem.-techn. Produkte.
Probekannen von 5 oder 10 kg, per kg Mk. 2.50.—

Bei ABRAS, Q 2, 19|20
sind stets Zöpfe sowie alle vorkommenden Haararbeiten zu den billigsten Preisen auf Lager. Zur Verarbeitung kommen nur reine deutsche Frauenhaare. 26a

Elektrisch betriebene
Entstaubungs-Anlagen
stationär u. transportabel
BROWN, BOVERI & CIE. A.-G.
Abt. Installationen vorm. Stolz & Ge. Bek. G.m.b.H.
O 4, 8/9 Telefon 662, 980, 2692
Hauptniederlage der Osramlampe.

Zwecks Abschluss
von Lieferungs- und Anbauverträgen
in
Spargel, Früh- u. Spätgemüsen
suchen wir mit leistungsfähigen Produzenten direkt oder durch gut eingeführte Kommissionäre in Verbindung zu treten. G 10a
Schade & Füllgrabe
Frankfurt a. M., Ostbahnhof.

Die bewegliche Wasserdicht
Holzsohle „Awist"
ist vollwertiger Ersatz für Ledersohlen. Dieselbe hält den Fuss warm und jedermann kann sich die Sohle selbst auftragen. Die Holzsohle „Awist" kann auch auf Holzschuhen aufgetragen werden. Alleinvertrieb für das Grossherzogtum Baden C45
Becker & Cie. Mannheim
Telephon 5477. D. R. P. angemeldet.

Zur Förderung
des bargeldlosen Verkehrs bitten wir Zahlungen auf unser
Postscheck-Konto № 2917
Ludwigshafen a. Rh. zu machen.
Mannheimer General-Anzeiger.

Ladeneinrichtungen
Glasschilder, Spiegel, Dekorationsgegenstände für Bedarfsgeschäfte, tadellos erhalten, sofort zu verkaufen. B453
Interessenten wenden sich an
Schuhhaus Romeo, G. m. b. H.
Stuttgart, Kornbergstrasse 7 a.

Achtung!
Gute Gummiringe
für Einmachgläser
in allen Grössen
Auch für Private!!!
Jeder versorge sich jetzt, da in Kürze nichts mehr zu haben.
Umgehende schriftliche oder mündliche Bestellungen an
Versandhaus Max Eschwege,
Hamburg, Alsterdamm 8
Geöffnet von 10—1 Uhr. Bei Bestellung Angabe der Inseratenzeitung erbeten! F31

MARCHIVUM

Offene Stellen

Nacht-Pförtner
(evtl. auch Kriegsbeschädigter)
zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Meldungen mit Zeugnissen bei der
Asbestfabrik
Traitteurstrasse 1|13. No52

Von hiesigem Bankinstitut wird zum möglichst sofortigen Eintritt
1 Bürodiener
und
1 Laufmädchen
gesucht.
Angebote, auch von leichten Kriegsbeschädigten, mit Angabe der Gehaltsansprüche und Zeitpunkt des Eintrittes erbeten unter H. S. 142 an die Geschäftsstelle d. Bl. 251

Zum baldigen Eintritt gesucht einen
Maschinisten
und einen B49
Hilfsmaschinisten
zur Bedienung einer Sauggasmotorenanlage, bestehend aus zwei 60 PS Benz-Gasmotoren mit Generatoranlage. Bedingung ist, dass Bewerber, welche Kriegsinvaliden sein können, schon solche Anlagen bedient haben, auf diesem Gebiete durchaus erfahren sind und gute Zeugnisse vorlegen können.
Actiengesellschaft für Seilindustrie
vormals Ferdinand Wolff
Mannheim-Neckarau

Tüchtiger, zuverlässiger und nüchterner
Kesselheizer
mit guten Zeugnissen gesucht. 2800
Mannheimer Eierteigwaren-Fabrik
Hermann Soencker.

1 Lehrling für Zeichenbüro
und
1 Laufjunge für Büro
zum sofortigen Eintritt gesucht. B940
Meldungen bei
Th. Goldschmidt A.-G., Abt. Bergin
Mannheim-Rheinau.

Lehrlinge
(Dreher, Schlosser, Schmiede, Kesselschmiede, Former, Modellschreiner, Schreiner, Walzer, Drahtzieher, Wagner und Sattler)
gesucht. Meldung nachmittags 1—3 Uhr im Büro des Arbeitsnachweises der Industrie, Seckenheimerstr. 8, I. Ba49

Wir suchen für unser kaufmännisches Büro einen Th52
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Conrad Schäfer & Preller, G. m. b. H.
Engroshaus für Elektrotechnik
Mannheim, Seckenheimerstrasse 84.

Von einer größeren Feuerversicherungs-General-Agentur wird zum 1. März 1918 eine in Stenographie und Maschinenschrift bewanderte, nicht mehr handelsschulpflichtige
Anfängerin
mit nur guten Schulzeugnissen gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen sind unter H. U. 144 an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

Gesucht zu baldigem Eintritt
Bürogehilfe
Angebote mit allen näheren Angaben unter dem Kennwort „Abt. F" an
Heinrich Lanz, Mannheim.

Große Firma sucht auf 1. März
kaufmännisch gebildete
Dame
mit guter Handschrift für allgem. Bürobeiten. Gewandtheit auf der Schreibmaschine erwünscht. Angebote mit Altersangabe, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter H. N. 137 an die Geschäftsstelle erbeten. Sa51

Kontoristin
für die Lohnverrechnung von einer Maschinenfabrik sofort gesucht.
Bewerberinnen aus guter Familie, nicht unter 18 Jahren, die möglichst schon im Lohnwesen tätig waren und gewandt und sicher im Rechnen sind, wollen Angebote mit Zeugnisabschriften und näheren Angaben über Persönlichkeit, Alter und Gehaltsansprüche unter G. Z. 124 an die Geschäftsstelle dieses Blattes einreichen. No49

Tüchtige Buchhalterin
durchaus erfahren in Conto-Corrent- und u. Journal-Führung von hiesigem größerem Unternehmen sofort gesucht. B51
Angebote mit Zeugnisabschriften unt. H. T. 143 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Tüchtige
Gemüse-Arbeiterinnen
sofort gesucht. No81
Mannheimer Dörranlage
in der Badischen Brauerei.

Gesucht auf Ostern auf unser Büro einen Gb7
Lehrling
Sofortige Vergütung.
Johannes Forrer G. m. b. H., Backfabrik, Fabrikation.

Lehrling
bei sofortiger Bezahlung per bald sucht Springmann's Drogerie und Photohandlung, P 1, 6. 3093

Ordentliches, zuverlässiges Mädchen
für Küche u. Haushalt zu 2 Pers. für 1. März ges. Rosenbaum, Luisenring 1, parterre. 2846

Verkaufsgewandte G48
Modistinnen
finden Jahresstellung bei Elsa Hanl, Heidelberg.

Modes
Tüchtige Putzarbeiterin, welche flott zu garnieren versteht, gesucht. 2989
Lina Kaufmann, F 2, 11.

Tüchtige
Friseuse
sofort gesucht. 2073
Geyer, L 2, 7.

Tüchtiges
Wirtschafts-Fräulein
für Lazarettbetrieb gesucht. Angebote unter H. B. 126 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. S50

Tüchtige
Hilfsarbeiterin
sofort gesucht. M50
Mannheim. General-Anzeiger
Mannheim, R 6, 2.

Einige saub. Mädchen
gesucht.
Näheres H. A. Bender Söhne, Korkstopfenfabrik, Kirchenstraße 11/15. 2021

Ordentl. zuverlässiges
Mädchen
per 1. März gesucht. Ta42 Binzenhöfer Augartenstraße 38.

Ordentl. Mädchen
für kl. Haushalt sof. ges. Rich. Wagnerstr. 32, 3 Tr. 2610

Reinliche Frau
für 2—3 Stunden täglich gesucht. Dalbergstr. 8, II 2589

Gut empfohlenes
Mädchen
das kochen kann, sofort od. 1. März gesucht. X50
Frau Oberingenieur Wahl, Rich. Wagnerstr. 41.

Sauberes
Mädchen
welches einfach bürgerlich kochen kann, suchen M51
Geschw. Leins
Metzgerei, O 6, 3.

Ein Mädchen
für halbe Tage gesucht. Zu erfr. Kepler, Käfertalerstraße 51 II. 2983

Dienstmädchen
oder Monatsfrau gesucht. Ludwigshafen am Rhein, Ludwigstr. 51. 2982

Ein Mädchen
das kochen kann, gesucht. Franz Bell, Metzgerei 3020 G 5, 24.

Jung. saub. Mädchen
per 1. März zu einzelner Frau gesucht. 3002
Näh. in der Geschäftsstelle.

Tücht. Waschfrau
gesucht.
E 6, 1. Gp59

Saub. Putz- u. Waschfrau
gesucht. 2924
F 7, 25, 4. Stock.

Junge Frau od. Mädchen
für häusl. Arbeiten einmal wöchentl. ges. Tc50
Max Josefstraße 27, 4., r.

Zimmermädchen
gesucht.
Tüchtiges, sauberes Zimmermädchen gesucht. Ia. Zeugnisse Bedingung.
Heidelberg, Kleinschmidtstraße 38. 2838

Selbständiges Mädchen
f. Küche u. Hausarb. ges. Fischel, L 12, 8, 1 Tr. 2862

Köchin
gesucht.
Durchaus perfekte Köchin gesucht; es wollen sich nur solche melden, die prima Zeugnisse aus feinen Häusern besitzen. 2883
Heidelberg
Kleinschmidtstraße 36.

Ordentliches Mädchen
sofort od. 1. März gesucht. Auch Aushilfe od. Monatsfrau. M49
Meyne, C 8, 9.

Stellen-Gesuche.

Militärfreier 2826
Zigarrenpacker und Kistenmacher
sucht für die ganze Woche halbtägige Beschäftigung, da and. Zeit in hies. Fabrik beschäftigt. Näheres Karl Bender, J 2, 6.

Fräulein mit guten Vorkenntnissen in der kaufm. Praxis, sucht Stellung auf Büro. 2007
Angebote unt. U. K. 86 an die Geschäftsstelle.

Älteres besseres
Fräulein
welches 17 Jahre in einem hiesigen Haushalt als Hausdame tätig ist, sucht wegen Auflösung desselben passenden Wirkungskreis. Angebote u. Z. B. 2 an die Geschäftsstelle. 2992

Vermietungen

Seckenheim.
Schöner Obst- und Gemüsegarten
und Grundstücke hierfür geeignet, zu verk. Sa49
Näheres unt. G. X. 122 an die Geschäftsstelle.

Heidelberg.
Schöne, in gotischem Stil erbaute, vornehme
Villa
mit großem seenhaft angelegt. Garten weg. Wegzug zu verkaufen. Angeb. u. X. R. 67 an die Gesch. 2841

Hausverkauf.
In Seckenheim habe ich in guter Lage, gut rentierende Wirtschaft, mit Tellenbau, Saal mit Bergarten, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näh. unt. Y. V. 21 an die Geschäftsstelle. 2729

Haus mit Garten
7 Z. 2c. in Vorort Mannheims w. Wegzug zu verk. G. Schaik. Tel 1595. 2738

Bücher: Goethe, Schiller usw. zu verk. Keller, Neckarau Traubenstraße 5. 2581

Komplette
Badeeinrichtung
mit Badeofen sofort preiswert abzugeben. 2991
Sitzler, L 3, 13 II.

Große Partie
Auszieh- und Zimmertische
zu verkaufen.
Schwalbach, B 7, 4.
Te14

Polierte Schlafzimmereinrichtung, bereits neu, sofort zu verk. Zu erfrag. Nagler, Lange Rötterstraße 17, 4. St. 2901

Möbel-Verkauf!
Große Auswahl in Schlaf- und Wohnzimmer, Küchen - Einrichtungen, sowie einzel. Möbelstücke aller Art, neun. gebraucht
Klein, S 3, 10 (Leger) La18a
Telephon 7331.

Wand-Kalender
Rechen- und Schreibblock, Stenogrammhefte, Buchdruckerei Hinze, P 3, 11. 2075

1 Küchenschrank, 1 Diwan 1 Chaiselongue abzugeben. Kupfermann, M 2, 15a, part. 2699

Eine Partie gebrauchte
Bord, Gartenpfosten, Bauholz
8 Ztr. schwarz. Pech
Fr. Kempermann
Dalbergstr. 10. 2588

1 neuer Küchenherd
weiß emaill., u. Fremdenzimmer, auch gel. s. v. Adel, Heilpargerstr. 1, III. 2881

Brennholz
Buche, Tanne und Eiche in zentner- u. waggonweise
Franz Kempermann
Dalbergstr. 10. 2534

Die schönsten reinseid.
Haarbänder
in großer Auswahl erhalt Sie sehr bill. bei
Emma Krakt
Laden J 1, 6, Breitestr.
Lo9

Mittlerer
Kassenschrank
zu verkaufen. D 1, 3, Paradeplatz, Hinterh., pt.

1 kompl. Schlafzim., 1 Schrank, 1 Diwan, ein Chaiselongue, bill. Matratzen zu verk. 24439
Heuer, U 4, 23, 2 St.

Piano
gebraucht, sehr gut erhalten, sowie neues, erstklass. Fabrikat, zu verkaufen 2678 R. Hüther, B 4, 14.

1 Hasenstall
zu verkaufen. Näh. Neilbach, T 4 a 6, Laden. 2899

Verzinkte Kinderwanne
mit weißem Holzgestell zu verk. Wildberg, B 6, 1a, I 2000

Echt pitsch-pine
Kücheneinrichtungen
mit Linol. verkauft Cb46 Binzenhöfer Augartenstraße 38.

Zu verkaufen:
Stehleiter
Schreibmaschine
eiserne Bettstelle
Kommode
Küchenschränkchen
Zu erfr. Kalter, C 3, 6, 1 Tr., vormittags. 3007

Posaune u. B-Trompete
zu verkaufen. 3004
Henn, Ludwigshafen a. Rh. Marktstraße 36a.

Ein Kinderklappwagen
zu verkaufen. 2992
Frau Krenter
Waldparkstraße Nr. 23.

Gut erhaltenen
Gasherd mit Tisch
zu verk. Preis 70 Mark. 2998 C 3, 2, III.

Ältere, gebrauchte
Schreibmaschine
(System Rost) für 100 ℳ zu verk. Schriftl. Anfr. an Palm, M 7, 24. 3028

Kauf-Gesuche

Angebote von National-
Registrierkassen
(neue und alte Modelle) erbeten unt. Z. F. 131 an die Geschäftsstelle. R918

An- u. Verkauf
verschiedener gebrauchter
Möbel
aller Art. Z241
Schwarz, H 1, 9.

Gesucht
besseres Piano
Preisangebote u. Y. N. 113 an die Geschäftsst. Ta12a

Badeöfen
aller Art, auch alte, unbrauchbare, kauft 1563
R. Seitz, U 5, 3
Postkarte genügt.

Gut erh. **Piano**
gegen bar von Privat gesucht. Angebote unter R. N. 18 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 2882

Kaufe gebrauchte **Möbel**
ganze Einrichtungen
Kinder- u. Klappwagen.
Frau Klinger
T 2, 3. Ga7a

Kaufe gebr. Möbel, sowie ganze
Einrichtungen
Starkand
T 2, 8. Tel. 3965.
Ta0

Möbel
gebrauchte und neue, sowie ganze Einrichtungen aller Art kauft zu hoh. Preisen
Ch. Weisberg
Werftstraße Nr. 25
Telephon 194. Ga

Kaufe
gebrauchte Möbel aller Art, Flaschen, Korken, Rohhaar, Keller- und Speicherkrempel u. sämtl. Rohmaterial, soweit beschlagnahmefrei. Ga
J. Bornstein, T 2, 19.
Telephon 3593.

Ankauf
von gebrauchten Ga
Flaschen
jeder Art, Einkochgläser unter Garantie des Einkochens, Eisen, sowie beschlagnahmefrei, zu den höchsten Preisen. Bei Bestellungen bitte ich, sich direkt an mich zu wenden.
S. Zwielicker Wwe.
G 7, 48. Tel. 5463.

Schmirgel-leinen
kauft 2087
Adolf Ludwig, Mannheim
Börse
Telephon 7064.

Vermietungen

Wohnungen
in allen Stadtlagen von 4—10 Zimmern zu vermieten durch 2889
Hugo Schwartz,
L 3, 3b. Tel. 604.
Alle Mieter kostenfrei.

B 6, 1a
part. Seitenb., 3 Zim. u. Küche an ruh. Leute per 1. März zu v. Näh. 3. St. R43

B 7, 16
3. Stock, 3 Zimmer zu vermieten. Näheres eine Treppe hoch. R49

C 3, 18
6 Zim.-Wohn., Badezim., Speisekam. u. Zub. p. v. R8

C 4, 8 4. St., Wohnung, 7 Z. u. Zub. Näh. 2. St. G6c

D 2, 15 9 Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu vermieten. Näh. 4. Tr. hoch. B15a

F 3, 7 II. Stock
5 Zimmer, Küche, sowie 4 Zimmer und Küche per 1. April evtl. früh. zu vm.

Augartenstrasse 82
6 Zimmer und Küche auf 1. April zu verm. 2469

Kaiserring 20
Schöne große 6-Zimmer-Wohnung 2. Stock, auf 1. April zu verm. 2805
Näheres 4. Stock.

Luisenring 18 pt.
5—6 Zimmer mit Zubeh. auf 1. April zu verm. Zu erfr. G 6, 20, 4. St. 2866

Ecke Hch. Lanzstr. 1
und N40
Tattersallstr. 2
4. St., 5 Zimmer, Bad und Zubehör, schöne helle Wohnung per 1. April z. vermieten. Näheres L 1, 2, Tel. 7283.

2 H. Mansardenzimmer an ruh. Frau oder Möbeleinstellen zu verm. Näher. 2984 Rupprechtstr. 7, r.

Heinrich Lanzstr. 13
Wirtschaft mit Nebenz. auch für Büro usw. sehr geeignet, sofort zu verm.
Näheres bei Schnäbler. Ga30

Prinz Wilhelmstr. 19
part., 7 Zimmer mit Zubehör, Zentralheizung, z. 1. April 1918 zu vermieten. Tc24
Näh. im Bureau (Hofl.

Schön. leeres Zimmer
4 Tr. hoch, mit Zentralh. sofort zu vermieten. 2420
Näh. Nagler, Werderstraße 17

Magazine.

D 6, 7/9 Magazin u. Büro s. v. Näheres 2. St. 2000

Werkstätte.

H 7, 32 große helle Werkstätte auch für Lager geeig. mit od. ohne Wohnung s. v. 2789

Beilstrasse 24
200 qm Werkstätte, Lagerräume mit Büro, s. v.

Seckenheimerstr. 16 II. r.
Werkstatt oder Lagerraum sofort zu verm. 2837

Läden.

J 1, 5, Breitestr.
Ein großer, geräumiger Laden, für jede Branche geeignet, per 1. April zu vermieten. Näh. bei Weinberger, D 4, 1. 611

Miet-Gesuche.

Kleines Haus
für eine Familie mit Garten oder Acker evtl. in der weiteren westlichen Umgebung Mannheims zu kaufen oder mieten gesucht.
Näheres unter X. N. 13 durch die Geschäftsstelle. 3088

Arzt sucht 2 möbl. Zimmer auch ohne Bett für einige Stunden des Tages. Nähe Kaiserring., sowie möbl. 3—4 Zimmerwohnung mit Küche oder Küchenbenutz. von gutempfohl. zahlungsf. Mietl. gesucht. Außerdem Einzelzimmer mit 1 u. 2 Betten in groß. Anzahl von ruh. Herrn u. Damen gesucht, durch Vermietungs-Zentrale, R 5, 8, 1 Tr. 2095

Schöne 5—6 Zimmerwohng
mit Bad, Zubehör u. elektrisch Licht, eine Tr. hoch, von kinderl. Ehepaar per 1. April oder Juli zu mieten ges. Ang. u. X. H. 58 an die Gesch. 2811

Möbl. Zimmer
sucht alleinst. älterer Kaufmann (Dauermieter) bei guter Familie. Familienanschluß bevorzugt. Ang. mit Beschreibg. des Zimmers u. Preisangabe unt. R. 3173 an D. Frenz, G. m. b. H., Mannheim. 2941

Wohnung
gesucht.
2—3 Zimmer und Küche, Nähe Waldhof. Ta50
Angebote H. A. 135 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Wohnung
von 3—4 Zimmer und Küche, von Familie, drei Pers., zum 1. April od. 1. Mai gesucht. 1183
Angeb. m. Preisang. erb. u. D. P. 144 a. d. Gesch.

Kinderl. Ehepaar sucht zum 1. April 2867
3-4 Zimmer-Wohnung
Angeb. unt. X. V. 71 an die Geschäftsstelle.

Ungestörtes gemütliches
möbliertes Zimmer
mit sep. Eingang per sofort zu mieten gesucht.
Angeb. mit Preisangabe unt. Z. H. 8 an die Geschäftsstelle. 3024

Eleg. möbl. Zimmer
event. Wohn- und Schlafzimmer, mit Bad, elektr. Licht, ungest., von Herrn in leitender Stellung gesucht. 3002
Angebote unt. Z. M. 12 an die Geschäftsstelle.

Gesucht 3000
Lagerraum
für Möbel mit H. Wohng.
Hoffmann B 2, 5. Tel. 1498

Amtliche Bekanntmachungen

Bei Fliegeralarm

Deckung suchen — alle Lichter, die einen Schein nach Außen werfen, **auslöschen, — Haustüren öffnen.** Straße nicht wieder betreten, bevor die Sirene ertönt oder der Straßenbahnbetrieb wieder aufgenommen ist.

Großh. Bezirksamt.
Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme von Schulanfängern in die Bürgerschule betr.

Die Anmeldung derjenigen Knaben und Mädchen, welche an Ostern dieses Jahres in die erste Klasse der Bürgerschule eintreten sollen, findet in der Zeit vom 25. Februar bis 2. März ds. Js. jeweils nachmittags von 2—4 Uhr im Volksschulrektorat B 2, 9 statt.

Gemäß § 2 des Schulgesetzes vom 1. Juli 1910 werden diejenigen Kinder in die erste Klasse aufgenommen, die bis einschließlich 30. April ds. Js. das sechste Lebensjahr zurücklegen. Sp110

Bei der Anmeldung ist sowohl für die hier geborenen als für die auswärts geborenen Kinder Impf- und Geburtsschein vorzulegen.

Für die hier geborenen Kinder werden die vom Standesamt beglaubigten Einträge in die hier üblichen Familienstammbücher als Ersatz für die Geburtsscheine angesehen. Die Anfänger der Bürgerschule werden im künftigen Schuljahr wie folgt untergebracht sein:

Knaben: Kurfürst Friedrichsschule (während des Krieges in der Luisenschule), Wohlgelegenschule und Pestalozzischule.

Mädchen: D VII-Schule (während des Krieges in der Luisenschule), Wohlgelegenschule und Pestalozzischule.

Das Schulgeld beträgt für jedes Kind 20 Mark im Jahr. Meldungen die nach dem oben angegebenen Zeitpunkt erfolgen, haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung. Wegen der auf 9. April erfolgenden Anmeldung der Anfänger für die Volksschule erfolgt spätere besondere Bekanntmachung.

Mannheim, den 30. Januar 1918.

Volksschulrektorat:
Dr. Sickinger.

Vergebung von Grubenentleerungen.

Das Entleeren und Abfahren des Inhaltes der Abortgruben in den Städtischen Gebäuden im Stadtteil Sandhofen für die Zeit vom 1. April 1918 bis 31. März 1919 soll im Wege des öffentlichen Angebots in einem oder in mehreren Losen vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Mittwoch, den 27. Februar 1918, vormittags 10 Uhr

an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Rathaus, N 1, 3. Stock, Zimmer 126) einzureichen, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigten Vertreter erfolgt.

Angebotsvordrucke werden unentgeltlich im Gemeindesekretariat in Sandhofen und im Rathaus in N 1, Zimmer 20, abgegeben, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird. Sp20

Mannheim, den 6. Februar 1918.

Städt. Hochbauamt.

Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle

Die Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle will der Säuglingssterblichkeit entgegenarbeiten und sie bezweckt daher vornehmlich die Förderung des Selbststillens. Ihre Aufgabe ist es, allen Müttern, die sich in Angelegenheiten der Säuglingspflege dort einfinden, Belehrung und Rat unentgeltlich zu erteilen, außerdem werden solchen Müttern, die ihre Kinder selbst stillen, alle 14 Tage Geldbeihilfen von 5 M. zugewendet. Die Geldbeihilfe wird bei regelmäßiger 14tägiger Vorstellung des Säuglings in der Regel bis zur Beendigung des dritten Lebensmonats des Säuglings gewährt. Mütter, die ihre Kinder vier Monate regelmäßig vorstellen, erhalten eine weitere Geldbeihilfe von 5 M. Erfolgt die Vorstellung des Kindes nochmals, wenn es 9 Monate oder 1 Jahr alt ist, so wird eine weitere Geldbeihilfe von 5 M. bezw. 5 M. gewährt.

Die Sprechstunde der Mütterberatungsstelle steht Frauen der Altstadt sowie der Vororte offen und findet jeweils Dienstag und Freitag nachmittags 4,5 Uhr im alten Rathaus Sit. F 1, 2. Stock, Zimmer 23 unter ärztlicher Mitwirkung statt.

Die Stillprämien gelten nicht als Armenunterstützung und ihre Annahme hat nicht die Beeinträchtigung politischer Rechte zur Folge.

Auch nicht stillende Mütter werden kostenlos beraten, ebenso steht die Beratungsstunde den Müttern größerer Kinder im vorschulpflichtigen Alter bis zum 5. Lebensjahre offen; es wird ihnen Rat über Pflege und Ernährungsweise der kleinen Kinder best erteilt.

Mannheim, den 29. Oktober 1917.

Städt. Jugendamt. Sp66

Bekanntmachung.

In der Fleischwoche vom 18.—24. Februar 1918 kann auf einen Zehntel-Anteil der Nährkarte entnommen werden:

Schlachtviehfleisch mit eingewachsenen Knochen oder Frischwurst	70 Gramm
oder Schlachtviehfleisch ohne Knochen, Schinken, Dauerwurst, Zunge od. Speck	35 Gramm
oder Wildpret, Eingeweide, Fleischkonserven einschließlich des Dosengewichts	40 Gramm
Auf eine ganze Fleischkarte entfallen	300 Gramm

Mannheim, den 16. Februar 1918. Sw7

Die Direktion des städt. Schlacht- u. Viehhofes.
Dr. Fries.

Weitere Ablieferungsmöglichkeit beschlagnahmter Einrichtungsgegenstände aus Kupfer, Messing, Rotguß, Tombak und Bronze zum erhöhten Uebernahmepreis.

Der Zuschlag von 1 M. für das Kilo freiwillig abgelieferter Einrichtungsgegenstände zu den für die einzelnen Gruppen zu zahlenden Uebernahmepreisen wird bis zu dem Tage, zu welchem die Bekanntmachung über die Enteignung dieser Gegenstände veröffentlicht ist, weiter gezahlt.

Es liegt daher im Interesse eines jeden, die Ablieferung der beschlagnahmten Gegenstände noch vor Erlaß der Bekanntmachung an die städt. Metallsammelstelle Luisenring 44, (geöffnet an Werktagen vorm. 10—12 und nachm. 3—4 Uhr) zu vollziehen.

Die beschlagnahmten Gegenstände sowohl, wie die nicht von der Beschlagnahme betroffenen, deren freiwillige Ablieferung jedoch erwünscht ist, sind in der wiederholt in den Tageszeitungen erschienenen Bekanntmachung einzeln aufgeführt, ein Verzeichnis desselben ist auch bei unserer Sammelstelle Luisenring 44 und in unserem Verwaltungsgebäude K 7 Zimmer 5 Schalter 1 erhältlich. Gw15

Mannheim, den 19. November 1917.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke. Städt. Metallsammelstelle
Pichler.

Koks- und Kohlenzufuhr.

Nachdem uns Säcke nicht mehr zur Verfügung stehen und bei den derzeitigen Verhältnissen die Beschaffung dieses Materials unmöglich ist, weisen wir die Bezieher von Koks, Kohlen usw. darauf hin, daß wir die verschiedenen Brennstoffsorten nicht mehr in Zentnersäcke abgefüllt zur Auslieferung bringen können, sondern lose verladen zuführen müssen.

Um die Auslieferung der richtigen Gewichtsmengen zu gewährleisten, ist das Fuhrpersonal verpflichtet, Meßgefäße zu benützen, die die Aufschrift der zu liefernden Sorte tragen und voll gefüllt einen Zentner fassen. Gw13

Im Interesse der Bezieher liegt es, die Auslieferung genau zu überwachen und darauf zu achten, daß die Meßgefäße stets benützt und voll gefüllt werden.

Mannheim, den 20. November 1917.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.
Pichler.

Freiwillige Grundstücksversteigerung

Im Wege der freiwilligen Versteigerung soll auf Antrag der Heinrich Mutschler Eheleute Christine geb. Bechtel in Heidelberg, das nachbezeichnete Grundstück der Gemarkung Heidelberg, Grundbuch Band 7, Heft 8:

Zgb.-Nr. 10 809: 6 a 65 qm Hofreite,
40 qm Hausgarten a
2 a 42 qm Hausgarten b
8 a 47 qm an der Dossenheimerlandstraße Nr. 70.

Auf der Hofreite steht: a) ein zweistöckiges Wohnhaus mit Eisenschiefernkeller und Kniestock; b) ein Stall; c) eine Scheune mit Eisenschiefernkeller; d) Schopf, Schopf mit eingebauten Schweinekällen und Abort, teils offen; e) Hühnerhaus an c angebaut (das Anwesen stellt ein Landhaus mit Garten dar) am

Mittwoch, den 27. Februar 1918, nachm. 4 Uhr

im Rathause zu Handschuhsheim öffentlich versteigert werden. Die Steigerungsbedingungen können auf der Notariatskanzlei, Zimmer Nr. 19 eingesehen werden. Gb1

Heidelberg, den 13. Februar 1918.

Großh. Notariat III.

Versteigerung eines Landhauses.

Samstag, den 2. März 1918, nachmittags 2 Uhr, zu Kaiserstuhl in der Wirtschaft von Georg Henninger IV., läßt Herr Fritz Müller in Kaiserstuhl sein im altdeutschen Stil erbautes Landhaus, mit Garten und Obstbäumen, zu Kaiserstuhl an der Unghaienerstraße Nr. 31/7, versteigern. Das Anwesen ist im Jahre 1910/11 massiv aus Bruchsteinen erbaut, hat Eisenbetondecken und enthält 6 Zimmer, 1 Küche, hübsche Diele, alles mit Linoleum ausgelegt, großen gewölbten Keller mit Brunnen und reichliche sonstige Zubehörungen. Anhaftendes Weinberggeläände kann event. mit dazu erworben werden. Bk3

Kgl. Notariat Bürkheim I.
Heisch, R. Notar.

Aufgebot.

Herr Jacob Kaufmann, Kaufmann in Mannheim ist der von uns auf das Leben seines Sohnes, Siegfried Kaufmann, ausgestellte Versicherungsschein Nr. 660719 vom 29. März 1913 über 15000 Mk. abhanden gekommen. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, sich binnen 2 Monaten ab heute bei uns zu melden, widrigenfalls die Urkunde für kraftlos erklärt und neu ausgefertigt werden wird. Gb1

Stettin, den 15. Februar 1918.

„Germania", Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.

Einladung.

Zu der beurkundbefugten ordentlichen Generalversammlung unserer Gesellschaft, welche am Samstag, den 16. März 1918, vormittags 9 Uhr, im Verwaltungsgebäude der Gesellschaft in Mainz-Kostheim, Bruchstraße 51, stattfindet werden die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft hiermit ergebenst eingeladen. Bu22

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
2. Vorlage der Bilanz und des Gewinn- und Verlust-Kontos sowie Beschlußfassung darüber.
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates
4. Wahl eines Revisors.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind die Aktien nach Paragraph 14 der Statuten anzumelden und zu hinterlegen, welcher lautet:

1. Jeder Aktionär ist zur Teilnahme an der Generalversammlung berechtigt sofern er

nicht nur

a) seinen Aktienbesitz, hinsichtlich dessen er ein Stimmrecht in der Generalversammlung ausüben will, spätestens bis abends 6 Uhr des dritten Werktages vor der Generalversammlung (dieser Tag nicht mitgerechnet) bei der Gesellschaft oder den hierfür in der Einberufung der Versammlung bekanntgegebenen Stellen schriftlich und unter Einreichung eines Nummernverzeichnisses der von ihm angemeldeten Aktien anmeldet,

sondern auch

b) bis zu demselben Termine diesen Aktienbesitz bei der Gesellschaft oder an den sonst eine bei der Einberufung der Versammlung für diesen Zweck angegebenen Stellen oder bei einem deutschen Notar bis zur Beendigung der Generalversammlung hinterlegt und zwar unter Einreichung eines doppelten Nummernverzeichnisses, dessen eines abgestempeltes Exemplar als Eintrittskarte in die Generalversammlung und als Legitimation zur Empfangnahme der Stimmkarte dient.

2. In der Generalversammlung gewährt jede Aktie eine Stimme.
3. Jeder Aktionär kann sich durch einen Bevollmächtigten auf Grund schriftlicher Vollmacht, die in Verwahrung der Gesellschaft bleibt, vertreten lassen. Ueber die Legitimation und Stimmberechtigung entscheidet in Zweifelsfällen die Generalversammlung.

Die Bilanz, sowie Gewinn- und Verlust-Rechnung nebst Berichten des Vorstandes und des Aufsichtsrates liegen vom 25. Februar 1918 ab in den Geschäftslokalen der Gesellschaft zur Einsicht der Herren Aktionäre auf.

Als weitere Hinterlegungsstelle nennen wir die Rheinische Creditbank in Mannheim, sowie die Deutsche Bank in Berlin.

Rheinischer Cellulose- und Papierfabrik Aktien-Gesellschaft.

Max Prime. Dr. Rechell.

Brennholz!
Einige Waggon Hartholz in Klötzen, p. Ztr. 6 M. franko aus Haus, abzugeben solange Vorrat reicht
W. Frey, U 4, 19a Ga47
Lager Neckarhafen, Zollhof, an der Neckarbrücke, Luisenring 63. Telephon 6979.

Hauszinsbüchlein für monatliche, für vierteljährliche Zahlungen stets vorrätig in der Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., E 6, 2.

Gold-, Juwelen- und Silber-Ankaufsstelle.

Der Stadtverband Mannheimer Detaillisten hat sich in anerkennenswerter Weise zur Abholung von Goldwaren unter Uebernahme der Verantwortung für sich und ihre Angestellten, ab Sonntag, 17. Februar bis Sonntag, 24. Februar, zur Verfügung gestellt, und zwar kommen nachstehende Firmen für folgende Bezirke in Betracht:

Bezirk		Bezirk:	Abholer:
Bezirk	I umfasst	Oberstadt A—D und L—O	Ed. Meyer, D 2, 2
„	II „	Unterstadt West E—K	Gebr. Kunkel, F 1, 2
„	III „	Unterstad Ost P—U	Baulen, Herm., O 2, 1
„	IV „	Jungbusch u. Hafengebiet	Liebhold, H 1, 4
„	V „	Neckarstadt West (Industriehafenseite)	Stetter, F 2, 6
„	VI „	Neckarstadt Ost (Wohlgelegenseite)	Engelhorn & Sturm, O 5
„	VII „	Oststadt	Euler, O 5, 14
„	VIII „	Neu-Ostheim	Fuchs, N 2, 6
„	IX „	Schwetzingerstadt	Hellmann & Heyd, Q 1, 5
„	X „	Lindenhof	Hirschland & Co., P 3, 1
„	XI „	Neckarau (Nord)	Schmoller & Co., P 1, 1
„	XII „	Neckarau (Süd)	Meyer, Gust., Neckarau, Kaiser Wilhelmstr. 5a
„	XIII „	Rheinau	L. Fischer-Riegel, F 1
„	XIV „	Waldhof	Wronker & Co., E 1
„	XV „	Sandhofen	Warenhaus Kander, T 1
„	XVI „	Käfertal	Landauer, Q 1, 1
„	XVII „	Feudenheim	J. Schreiber, T 1.

Der Arbeitsausschuss für die Goldankaufswoche.

Dampfkesselfabrik vorm. Arthur Rodberg A.-G. in Darmstadt.

Auf Grund der in der ordentlichen Generalversammlung der Dampfkesselfabrik vorm. Arthur Rodberg A.-G. in Darmstadt vom 28. Januar 1918 beschlossenen Erhöhung des Aktienkapitals fordern wir hierdurch gemäss den mit der Gesellschaft getroffenen Vereinbarungen die Aktionäre der Gesellschaft zur Ausübung des **Bezugsrechtes** auf.

Auf je M. 200.— alte Aktien kann eine neue Aktie von M. 1000.— mit Dividendenberechtigung vom 1. Oktober 1917 zum Kurse von 110 % ohne Stückzinsberechnung zuzügl. Schlussnotenstempel bezogen werden. Das Bezugsrecht ist in der Zeit vom 15. bis 26. Februar 1918 einschl. bei der unterzeichneten

Mannheimer Bank Aktiengesellschaft Mannheim

auszuüben.

Die alten Aktien (ohne Dividendenschein) sind zu diesem Zwecke mit einem Verzeichnis in geordneter Nummernfolge zur Abstempelung einzureichen. Gleichzeitig ist der Gegenwert der jungen Aktien zu entrichten. Ueber die Zahlungen wird Quittung erteilt, gegen deren Rückgabe die jungen Aktien nach Fertigstellung ausgehändigt werden.

Auf Verlangen sind wir bereit, die Verwertung des Bezugsrechtes zu vermitteln. Kd33

Mannheim, im Februar 1918.

Mannheimer Bank Aktiengesellschaft.

Bodenkreditbank in Basel.

Die Herren Aktionäre werden hiermit zur

achten ordentlichen Generalversammlung

auf Donnerstag, den 7. März 1918, nachmittags 2½ Uhr, in dem Geschäftslokal Aeschenvorstadt 72 in Basel, eingeladen.

Tagesordnung:

1. Abnahme des Geschäftsberichtes und der Rechnung für das Jahr 1917, sowie des Berichtes der Kontrollstelle.
2. Beschlussfassung über:
   a) Abnahme von Geschäftsbericht und Jahresrechnung und Entlastung der Verwaltung,
   b) die Verwendung des Reingewinnes.
3. Wahl eines Supplenten der Kontrollstelle.

Geschäftsbericht, Bilanz, Rechnung über Gewinn und Verlust sowie der Bericht der Kontrollstelle liegen vom 27. Februar 1918 an zur Einsicht der Herren Aktionäre im Geschäftslokal der Gesellschaft, Aeschenvorstadt 72 in Basel, auf.

Diejenigen Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen oder sich an derselben vertreten lassen wollen, haben ihre Zutrittskarten spätestens bis und mit 4. März gegen Vorweisung ihrer von einem Bordereau begleiteten Aktien oder gegen sonstigen genügenden Ausweis über deren Besitz, zu beziehen bei folgenden Stellen:

in **Basel:** **an unserer Kasse, Aeschenvorstadt 72,** beim **Schweizerischen Bankverein,** bei der **Bank von Elsass & Lothringen,**
in **Zürich:** / in **St. Gallen:** / in **Lausanne:** beim **Schweizerischen Bankverein,**
in **Genf:** beim **Schweizerischen Bankverein,** bei der **Bank von Elsass & Lothringen,** beim **Bankhaus Bordier & Co.,**
in **Mannheim:** bei der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.**
in **Strassburg:** bei der **Bank von Elsass & Lothringen.**

Basel, den 15. Februar 1918. Ca52

Namens des Verwaltungsrates:
Der Präsident: **A. Simonius.**

Dresdner Bank
Filiale MANNHEIM
P 2, 12, Planken.
Aktienkapital und Reserven Mark 340 000 000
Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.
Ga4a

Verein Mädchenhort
Einladung
zur
XVIII. Mitglieder-Versammlung
am 27. Februar, abends 6 Uhr in der Aula der Friedrichs-Schule U 2.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht
2. Kassenbericht
3. Neuwahlen
4. Verschiedenes.
Bb58 Die Vorsitzende.

Mittag- u. Abendtisch

Mittagstisch
von 4—6 Herren (Militär) läde Gontardplatz gesucht. Angebote unter Z. J. 9 an die Geschäftsst. 3038

Schlafstellen

S 6, 5
4 Stock rechts, Schlafstelle zu vermieten. 3019

Waldhofstraße 6
2 Tr. l. Schlafstelle mit 2 Betten, elektr. Licht, zu vermieten. 3016

Vermietungen

D 7, 16 III.
Ein großes schön möbl. Schlafzimmer mit Balkon sofort zu vermieten. 3079

G 5, 14 2 Tr. l.
Wohn- und Schlafzimmer in ruhigem Hause an kl. Ehepaar od. einz. Herrn zu vermieten. 3094

Unterricht

Handelskurse für Mädchen
Neue Tages- u. Abendkurse beginnen:
4. März
Handelsschule
Schüritz
R 4, 17. Tel. 7185.
Prospekt u. Auskunft kostenlos.
Tks

Verloren

Kriegswitwe verlor
Brieftasche
verloren.
von der Tannenstraße 310 Bahnhof Waldhof. Inhalt 87 Mk. Abzugeben gegen gute Belohnung bei Lorenz Sauer, H 3, 18.

Vermischtes

Der Soldat m. Fräul., welcher Samstagabend gegen 8 Uhr im Mannheimer Bahnhofwartesaal 1. Kl. den auf einem Stuhl liegen gebliebenen schwarzen
Alaska-Fuchs-Muff
an sich gen. hat, wird geb., dies. gegen Belohng. am Büfett abzugeben. 3039

Gontardplatz
Sonntag mittag ½4 Uhr verloren. Bitte Nachricht unter Z. O. 14 an die Geschäftsstelle. 3064

Landaufenthalt
gute Verpflegung bietet 261
Reichshalle
Obermoschel, Pfalz.

Unmoderne Pelze
werden in Kragen u. Muffe umgearbeitet.
Bertha Sommer
F. 4, 3. Tb4a

Hühneraugen
Schmerzl. u. sicher entfernt persönlich Schwerhörige & gebeitete
Frau Max Hankh, N 3, 10b.
1128

Th. v. Eichstedt's
Zahnweh-
Tropfen helfen schnell und sicher. Flasche 75 Pfennig. Ein Versuch überzeugt! V470
Kurfürsten-Drogerie
Th. v. Eichstedt, N 4,13/14